

35 JAHRE

UNIVERSITÄTSWOCHEN IN MOERS

1988–2022



 Sparkasse
am Niederrhein

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Offen im Denken

35 JAHRE
UNIVERSITÄTSWOCHEN IN MOERS
1988–2022

35 JAHRE Universitätswochen in Moers

- 1988 ● Informatik (in der Wirtschaft)
- 1989 ● Europäischer Binnenmarkt 1992
- 1990 ● Mechatronik
- 1991 ● Forschung für unsere Umwelt
- 1992 ● Weltweite Entwicklung – globale Bedrohung
- 1993 ● Hochschulstandort Moers
- 1994 ● Ostasienwissenschaft – Ostasienwirtschaft: Forschung – Lehre – Entwicklungen
- 1995 ● Zukunft der Arbeit
- 1996 ● Logistik als zukunftssträchtiger Standortfaktor
- 1997 ● Telekommunikation, Multimedia, Internet – wozu?
- 1998 ● Europa und der Euro – unsere kulturelle und wirtschaftliche Zukunft
- 1999 ● Wissenschaft an der Jahrhundertwende – Bilanz und Perspektiven
- 2000 ● Nanotechnologie und Mikrosystemtechnik – Schlüsseltechnologien des 21. Jahrhunderts
- 2001 ● Unsere Energieversorgung – zwischen Ölpreisschock und Ökosteuern
- 2002 ● Unsere Gesundheitsversorgung – zwischen Hightech-Medizin und Unbezahlbarkeit?
- 2003 ● Unser Klima – steht uns das Wasser bald bis zum Hals?
- 2004 ● Wasser – Gefährdete Ressource und Hightech-Produkt
- 2005 ● Biomechanik und Bioethik – mit Chips und Bytes zur besseren medizinischen Versorgung

- 
- 2006 ● Unsere Eine Welt – gehört die Dritte Welt dazu?
 - 2007 ● Demografischer Wandel – Bedrohung oder Chance für unsere Gesellschaft?
 - 2008 ● Mobilität in unserer Gesellschaft
 - 2009 ● Ressource Bildung – nachhaltige Strategien
 - 2010 ● Wandel unserer Gegenwartsgesellschaft – Migranten
 - 2011 ● Wirtschaftsstandort Deutschland – Bedrohungen und Strategien
 - 2012 ● China – Wirtschaft, Wissenschaft, Weltmacht
 - 2013 ● Nanoenergie – was versprechen intelligente Materialien, und was können sie halten?
 - 2014 ● Geht's auch ohne Auto?
 - 2015 ● Macht Stadt krank? Oder: Die gebaute Stadt – Ressource für Gesundheit
 - 2016 ● Big Data: Im Netz zwischen individueller Sicherheit und laufender Überwachung
 - 2017 ● Fake News, alternative Fakten, objektive Wahrheit
 - 2018 ● Gesellschaftliche Verantwortung übernehmen: Betrachtung eines unbequemen Phänomens
 - 2019 ● Künstliches Sehen, Hören, Fühlen: Chancen und Grenzen medizinischer Implantate
 - 2020 ● Mobilität der Zukunft
 - 2021 ● Der Klimawandel – was können wir tun? Teil 1: Energieproduktion und Verbrauch
 - 2022 ● Der Klimawandel – was können wir tun? Teil 2: Smarter Verkehr und Logistik



Impressum

HERAUSGEBER

Dr. Klaus-G. Fischer, Jörg Zimmer M. A.

ORGANISATION (UNIVERSITÄT)

Dr. Klaus-G. Fischer (1988 bis 2013, 2021, 2022)

Prof. Dr. Alexander J. Schmidt (2014 bis 2018)

Prof. Dr.-Ing. Holger Vogt (2019, 2020)

ORGANISATION (SPARKASSE)

Manfred Falz (1988 bis 2006)

Heiner Rütjes (2006 bis 2018)

Stefan Ertelt (ab 2019)



Förderverein
Ingenieurwissenschaften
Universität Duisburg-Essen e.V.

Förderverein Ingenieurwissenschaften
Universität Duisburg-Essen e. V.
Lotharstr. 1 / MD 223 a
47057 Duisburg



Sparkasse am Niederrhein
Ostring 4-7
47441 Moers

BILDNACHWEIS

Alle Bilder (mit unten angeführten Ausnahmen) stammen aus dem **Archiv der Sparkasse am Niederrhein**.

Archiv der Universität Duisburg-Essen (8, 9, 13, 18, 38 links, 103 rechts); **Augstein/UDE** (10);

Fischer, Klaus G. (41 oben); **ITQ / Fachgebiet Mechatronik** (102); **Fachgebiet Mechatronik** (103 links);

Screenshots des YouTube-Kanals der Sparkasse am Niederrhein: (98, 99); **Ausrisse aus den Lokalausgaben der Rheinischen Post, WAZ und NRZ** (28, 32, 45, 53, 57)

35 Jahre Uniwochen in Moers: immer am Puls der Zeit

*Sehr geehrter Herr Professor Dr. Radtke, sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde der Uniwochen in Moers,*

die 35. Universitätswochen und die Übergabe des Rektorates bieten gleich zwei gute Anlässe für diese Dokumentation. Ein kurzer Blick auf die Themen der vergangenen dreieinhalb Jahrzehnte zeigt: Die Uniwochen waren immer am Puls der Zeit – und das sollen sie auch zukünftig bleiben.

Kerngedanke dieser wunderbaren Kooperation war und ist es, hier bei uns am Niederrhein ein Schaufenster der Universität zu sein. So war es, als die Wissenschaftsreihe mit der Universität-Gesamthochschule Duisburg im Jahr 1988 begann. So blieb es mit der Gerhard-Mercator-Universität. Und daran hat sich seit dem Zusammenschluss der Universitäten Duisburg und Essen nichts geändert.

Gemeinsam mit vielen Menschen durften wir seither in unserer Sparkasse spannende Vorträge und Podiumsdiskussionen erleben. Für die hohe Qualität der Beiträge in all den Jahren bedanke ich mich bei allen Referen-

tinnen und Referenten aus den beteiligten Forschungsbereichen sowie bei den zahlreichen Expertinnen und Experten, die nicht unmittelbar aus der Universität kamen. Mein herzlicher Dank gilt überdies **Dr. Klaus-G. Fischer**, der die Uniwochen seit über drei Jahrzehnten kuratiert.

Die Vorträge und Gespräche ließen uns oft staunen. Sie regten uns zu lebhaften Diskussionen an und sorgten nicht selten für weiteren Gesprächsbedarf. Mein herzlicher Dank gilt hier dem Publikum der Universitätswochen. Viele von Ihnen sind seit vielen Jahren treue und gern gesehene Gäste.

Ihnen, lieber Herr **Professor Dr. Ulrich Radtke**, danke ich herzlich für die gute Kooperation in den zurückliegenden Jahren. Sie haben, ebenso wie Ihre Vorgänger im Amt, immer wieder betont, wie wichtig Ihnen unsere gemeinsame Wissenschaftsreihe hier am Niederrhein ist. Wir versprechen Ihnen, dass sie uns das gleichermaßen



bleiben wird, und wir freuen uns schon jetzt darauf, Frau **Professorin Dr. Barbara Albert**, die neue Rektorin der Universität Duisburg-Essen, in unserer Sparkasse zu begrüßen.

Mit herzlichen Grüßen

Vorstandsvorsitzender
der Sparkasse am Niederrhein

Vorwort

1972 setzte das Land Nordrhein-Westfalen unter dem Wissenschaftsminister **Johannes Rau** mit der Gründung von fünf Gesamthochschulen in Duisburg, Essen, Paderborn, Siegen und Wuppertal wichtige Signale, dass es in einer beispiellosen bildungspolitischen Kraftanstrengung dem Abbau traditioneller industrieller Kapazitäten entgegenhalten wolle. Insbesondere im Ruhrgebiet sollten nach der Ruhr-Uni-

versität Bochum und der Technischen Hochschule Dortmund durch die Gesamthochschule Essen (unter Einbeziehung des Klinikums, das bis dahin der Ruhr-Universität zugeordnet war) sowie die Gesamthochschule Duisburg neue Studienmöglichkeiten geschaffen werden.

Durch die Einbeziehung bestehender Fachhochschulen und pädagogischer Hochschulen sollte ein besonderer praxisorientierter Schwerpunkt und ein schneller Start der Studien ermöglicht werden. Der Praxisbezug sollte durch die integrierten Studiengänge gewährleistet werden. Nach einem gemeinsamen Grundstudium von 4 Semestern folgte ein Diplom mit besonderem Praxisbezug nach dem 6. Semester oder das bislang übliche universitäre Diplom nach dem 8. Semester. Dieses sogenannte Y-Modell der integrierten Studiengänge scheiterte aus vielerlei Gründen:

- Nordrhein-Westfalen konnte dieses Modell bundesweit nicht durchsetzen;
- eine einheitliche Besoldung für Absolventinnen und Absolventen mit „langem“ und „kurzem“ Diplom war nicht erzielbar;
- die Nach-Diplomierung von Fachhochschulabsolventen war bei den traditionellen Diplomingenieuren äußerst unpopulär;



Auf dem Campus in Duisburg

- die Integration der Fachhochschullehrkräfte scheiterte; deren Promotionsrecht musste an einzelnen Gesamthochschulen in einem förmlichen Verfahren festgestellt werden. Zur Abgrenzung von den Professoren (FH) entstand der Universitätsprofessor; die Professoren (FH) behielten ihr deutlich höheres Lehrdeputat;
- noch heute verfügen die Fachhochschulen nicht über das Promotionsrecht.

Dennoch stellte das Konzept von 1972 einen markanten Erfolg dar, indem bildungsferneren Schichten ein einfacherer Zugang zum Hochschulstudium ermöglicht wurde. In der Hochschule in Duisburg, die seit 1980 offiziell Universität-Gesamthochschule Duisburg hieß und seit 1993 als Gerhard-Mercator-Universität Duisburg – Gesamthochschule firmierte, war – nachdem die Debatte um den Hochschulstandort entschieden war – ein besonderes Interesse vorhanden, den Niederrhein und auch das Münsterland zu erschließen. Traditionell wurden hier die Universität Münster und in den Ingenieurwissenschaften die RWTH Aachen bevorzugt für ein Studium gewählt.

Es galten also erhebliche Anstrengungen dem Ziel, die Studienmöglichkeiten in Duisburg in diesen Regionen bekannt zu machen. Und das war keine leichte Aufgabe, stellte doch der Rhein bei vielen Printmedien bei der Berichterstattung eine schier unüberwindli-



Auf dem Campus in Essen

che Schranke dar, auch heute noch. Der Physiker und Rektor **Professor Gernot Born** (Amtszeit 1986–1995) war nach den Rektoren **Professor Helmut Schrey** (Anglist, Amtszeit 1972–1975), **Professor Werner Schubert** (Ökonom, Amtszeit 1975–1979) und **Professor Adam Weyer** (Theologe, Amtszeit 1979–1986) im Rahmen des sich abzeichnenden Niedergangs der Montanindustrien bemüht und hatte das an prominenter Stelle in seinem Strategiekonzept für sein Rektorat verankert, insbesondere durch Neugründungen



*Entscheider zur richtigen Zeit am richtigen Ort: die (Gründungs-)Rektoren
Professor Helmut Schrey (†2012), Professor Werner Schubert (†2013),
Professor Adam Weyer (†1995), Professor Gernot Born (†2012)*

von technologischen Spin-offs in den überall auf den Industriebrachen entstehenden Technologieparks Ersatz zu schaffen.

In dieser Zeit wurde das Konzept der An-Institute wichtig. Der Name rührt von der Möglichkeit her, ein Institut außerhalb der Hochschule zu gründen, das von Professoren der Universität genehmigungspflichtig im Nebenamt geleitet wird, das aber außerhalb der Haushaltsrichtlinien des Landes operiert und wichtige

Forschungsschwerpunkte bearbeitet. 1988 wurde die Kooperation mit dem Rheinisch-Westfälischen Institut für Wasserchemie und Wassertechnologie (IWW) durch den Bezug neuer Institutsgebäude in Mülheim an der Ruhr gefestigt. 1989 wurde das Institut für Umwelttechnologie und Umweltanalytik (IUTA) gegründet. Nun kamen 1990 in Kamp-Lintfort das Institut für Mobilfunk und Satellitentechnik (IMST) und in Moers die IMECH GmbH Institut für Mechatronik hinzu. Letzteres war eine Neugründung im Technologiepark Eurotec Rheinpreußen in Moers und wurde nach der Schließung der Zeche Rheinpreußen in der alten, nunmehr passend ausgebauten Waschkau aufgebaut. Partner waren die Ruhrkohle AG mit ihrer Immobilien-tochter Montan Grund, die Westdeutsche Landesbank (WestLB), das Wirtschafts- und das Wissenschaftsministerium des Landes NRW, sieben Professoren sowie last, not least die Sparkasse Moers. Parallel zur IMECH GmbH wurde 1991 ein gemeinnütziger Förderverein Institut für Mechatronik gegründet, der die GmbH durch den Aufbau eines Netzwerks von Spendern und Sponsoren unterstützte. Traditionsgemäß ist der Vorsitzende des Vorstands der Sparkasse Moers beziehungsweise nun der Sparkasse am Niederrhein Schatzmeister des Fördervereins.

Die Innovationspreise Mechatronik, ab 2006 Innovationspreise Ingenieurwissenschaften für herausra-

gende Abschlussarbeiten, die Unterstützung großer internationaler Tagungen wie der 2nd Conference on Mechatronics and Robotics (Moers, 1993) und der Advances in Multibody Systems and Mechatronics (Duisburg, 1999), aber auch Projekte des Instituts für niederrheinische Kulturgeschichte und Regionalentwicklung (InKuR) und der Niederrhein-Akademie wurden und werden gefördert. Regelmäßig vermitteln Vorträge des Uni-Collegs und vieler weiterer Dozentinnen und Dozenten der Universität ein lebendiges Bild der Wissenschaft. Das Engagement in den Fördervereinen der Hochschule und die Unterstützung von Buchpublikationen aller Fachrichtungen runden das Bild dieser erfolgreichen Public-Private-Partnerschaft positiv ab.

Als besonderes Highlight diente die Veranstaltungsreihe Universitätswochen in Moers.

Die Universitätswochen haben sich zum Ziel gesetzt, in Vorträgen und Podiumsdiskussionen jährlich im Oktober/November ein aktuelles wissenschaftliches Thema allgemein verständlich vorzustellen. In guter Wissenschaftstradition sollte nach der These im ersten Vortrag und einer Antithese im zweiten Vortrag in der Podiumsdiskussion nach Möglichkeiten einer Synthese gesucht werden. Dabei sollte das Publikum aus Politikern, Unternehmern und interessierten Bürgern bei der Meinungsfindung mit eingebunden



Dr.-Ing. Boris F. Kock (2. v. l.) und Dr.-Ing. Robin Büscher (2. v. r.) erhielten 2005 die beiden mit je 2.000 Euro dotierten Innovationspreise Ingenieurwissenschaften der Sparkasse am Niederrhein. Im Pressegespräch an der Universität Duisburg-Essen berichteten sie von ihren Forschungsergebnissen (v. l. n. r.): Professor Alfons Fischer, Dr. Boris F. Kock, Karl-Heinz Tenter, Rudolf Apostel, Dr. Klaus-G. Fischer, Dr. Robin Büscher und Professor Andrés Kecskeméthy.

werden. Interessante Studienmöglichkeiten und aktuelle Forschungsfragen an der Universität in Duisburg vorzustellen und über die lokale Berichterstattung in der Region bekannt zu machen, war ein wesentliches Motiv. Nach der Fusion der Universitäten in Duisburg und Essen wurde das Spektrum durch die neuen Möglichkeiten an der Universität Essen erweitert.



Das Programmheft der ersten Veranstaltung 1988

Die Vorträge und Podiumsdiskussionen finden in aller Regel in der Kundenhalle, der gesellige Teil im Casino der Sparkasse in Moers statt, bei besonders großem Interesse wie 1992 beim Vortrag von **Professor Hans Küng** auch im Kulturzentrum Rheinkamp. Beim geselligen Teil wird nach Herzenslust mit den Referentinnen und Referenten und anderen Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik diskutiert, für viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein besonderes Markenzeichen. Es ist



Die Sparkasse am Niederrhein in Moers

bemerkenswert, dass sich diese Veranstaltungsreihe der Universitätswochen in Moers, im Kern unverändert, über inzwischen 34 Jahre bewährt hat und nach wie vor ihr interessiertes Publikum findet.

Insbesondere hat die Veranstaltung „Klimawandel – was können wir tun? Teil 1: Energieproduktion und Verbrauch“ im Herbst 2021 das Interesse von Schülerinnen und Schülern geweckt, die sich mit den Ergebnissen ihrer einschlägigen schulischen Projekte bei den Veranstaltungen präsentierten. Dabei konnte von den Erfahrungen bei der vom Förderverein Ingenieurwissenschaften initiierten Junior-Ingenieur-Akademie mit der Hermann-Runge-Gesamtschule und dem lokalen Energieversorger ENNI profitiert werden. Die junge Generation wird auch im Herbst 2022 zum Thema „Klimawandel – was können wir tun? Teil 2: Logistik und Verkehr“ wieder mit dabei sein.

Die Themen der Universitätswochen waren teilweise tagesaktuell, wie die Europapolitik und im Lichte der bildungspolitischen Initiativen als Folge des Strukturwandels auch die Wissenschaftspolitik mit weiteren Hochschulgründungen. Aber ebenso boten gesellschafts- und wirtschaftspolitische, medizinische und medizinethische Fragestellungen die Gelegenheit, grundsätzlichen Problemen nachzugehen. Auch technologische und kommunikationstechnische Entwicklungen wurden schlüssig erklärt und über den ak-

tuellen Forschungsstand mit Prognosen angereichert. Bemerkenswert frühzeitig wurden Umweltprobleme in das Themenspektrum einbezogen. Und oftmals wurden wichtige Perspektiven von weltweit anerkannten Expertinnen und Experten gezeichnet.

Es ist ein Markenzeichen der Universitätswochen, dass faktenbasiertes Wissen aus der eigenen Hochschule vorgetragen wurde und dass prominente Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft das Spektrum kompetent und aktuell ergänzten. Die folgende thematisch strukturierte Darstellung wird über einige Höhepunkte berichten und die Erfolgsbilanz konkret begründen. In der Dokumentation sind die einzelnen Universitätswochen mit Programm und Referenten zusammengestellt.

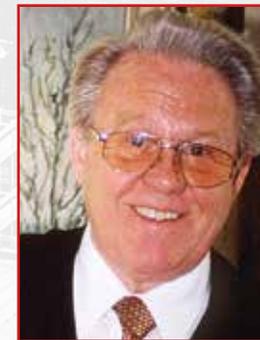
Im Programmheft zu den Veranstaltungen konnten die Rektoren der Universität und die Vorsitzenden des Vorstands der Sparkasse oftmals resümieren, dass die Universitätswochen ein hochaktuelles Thema aufgreifen und in verständlicher Weise präsentieren, das der sorgfältigen wissenschaftlichen Begleitung und der fachkompetenten Bewertung der Ergebnisse und nicht zuletzt einer professionellen publizistischen Darstellung bedarf. „Wir sind sicher, dass wir mit unserer Veranstaltung einen Beitrag dazu leisten und in unserer Region einen hohen Aufmerksamkeitswert erreicht haben und weiterhin erreichen werden.“



*Prof. Dr. Gernot Born
1988-1994*



*Prof. Dr. Walter Eberhard
1995-1998*



*Günter Berns
1988-1994*



*Hartmut Schulz
1995-2003*



*Prof. Dr.-Ing. Ingo Wolff
1999-2002*



*Prof. Dr. Lothar Zechlin
2003-2007*



*Karl-Heinz Tenter
2004-2006*



*Winfried Schoengraf
2007-2008*



*Prof. Dr. Ulrich Radtke
2008-2021*



*Giovanni Malaponti
Seit 2009*

Schwerpunkte und Highlights

Hochschulstandort Moers? – Ressource Bildung

Die lange offene Frage nach einem Hochschulstandort Moers wurde erstmalig 1993 von der Wissenschaftsministerin des Landes Nordrhein-Westfalen,



*Den Schlussvortrag der 6. Universitätswochen im Jahr 1993 hielt, mit direktem Bezug zur Frage, ob es in Moers eine Fachhochschule oder eine Zweigstelle der Universität geben werde, die damalige NRW-Wissenschaftsministerin **Anke Brunn**.*

Anke Brunn, mit Nein beantwortet. Obwohl sie vom Rektor **Professor Gernot Born** mit Hinweis auf das Lied 112 im evangelischen Gesangsbuch von 1745 vom Moerser Gerhard Tersteegen „Brunn alles Heils, dich ehren wir und öffnen unseren Mund vor dir“ geködert wurde, stellte Sparkassenvorstand **Günter Berns** im Nachgang launisch humorvoll fest: „Das Huhn ist da, nur die Eier sind noch nicht gelegt.“ Und auch **Rudolf Apostel**, der damalige Landtagsabgeordnete aus Moers und wissenschaftspolitische Sprecher der SPD, und **Dr. Theodor Pieper**, Hauptgeschäftsführer der IHK, konnten den späteren Staatssekretär im Wissenschaftsministerium, **Dr. Dietrich Küchenhoff**, nicht zu einer positiven Festlegung bei der Podiumsdiskussion überreden, auch wenn der Moderator **Falk vom Hofe** vom WDR kräftig half.

Als im Jahr 2009 der Minister für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie **Professor Andreas Pinkwart** über die Ressource Bildung referierte, war die Frage nicht mehr aktuell. Auf dem Podium diskutierte die Präsidentin der neugegründeten Hochschule Rhein-Waal mit Standorten in Kleve und Kamp-Lintfort, **Professorin Marie-Louise Klotz**, über den Erfolg der engen Kooperation mit regionalen Unternehmen.

Querschnittsthema Informatik

In keiner anderen Disziplin verzeichnen wir so fundamentale Entwicklungen wie in der Informatik. Standen bei der Eröffnung der Universitätswochen 1988 noch die physikalischen Grundlagen mit dem Aspekt der Lasertechnologie im Zentrum (**Professor Wolfgang Kleemann**) und wurde bereits das auch heute noch aktuelle Thema der Datenkodierung und Verschlüsselung (**Professor Walter Geisselhardt**) angesprochen, so ging es 2016 dann schon um Big Data (**Professor Pedro José Marrón**) mit den positiven Optionen, aber auch um den Missbrauch, der mit den Fake News und alternativen Fakten (**Professor Ulrich Schmitz**) 2017 problematisiert wurde. 1997, bei der Rückschau nach einem Jahrzehnt, konnten die Referenten von 1988 die rasante Entwicklung in ihrem Fachgebiet verdeutlichen. Insbesondere bei den Optionen im Büro, in der Verwaltung und im Management (**Professor Roland Gabriel**) wurde deutlich, in welchem Ausmaß ein Umbruch in unserer Arbeitswelt zu erwarten sei. Dieser Gesichtspunkt spielte dann 1995 beim Thema Zukunft der Arbeit eine ausschlaggebende Rolle, als der Präsident des Landesarbeitsamtes, **Dr. Karl Pröbsting**, aber auch der Präsident des Instituts für Arbeit und Technik am Wissenschaftszentrum NRW, **Professor Franz Lehner**, insbesondere auf die Rationalisierungen durch Informationstechniken und Automatisierung hinwies.



*Anlässlich der 22. Universitätswochen warb NRW-Minister **Andreas Pinkwart** (2. v. l.) für mehr Investitionen in Bildung – sowohl in der Breite als auch in der Spitze. **Professor Ulrich Radtke**, Rektor der Universität Duisburg-Essen, Sparkassendirektor **Giovanni Malaponti** und **Dr. Klaus-G. Fischer** vom Förderverein Ingenieurwissenschaften (v. l. n. r.) begrüßten den prominenten Referenten vor rund 300 Zuhörerinnen und Zuhörern in der Kundenhalle der Sparkasse am Ostring.*

Wirtschaftsstandort Deutschland – Europa und Ostasien

Schon 1989 wurden die Perspektiven für Deutschland durch die Einführung des europäischen Binnenmarktes zum 1. Januar 1993 durch freien Warenver-



Der Volkswirt Prof. Dr. Dietmar Kath sprach in der Schlussveranstaltung der 2. Universitätswochen im Jahr 1989, damals noch im Mehrzweckraum der Sparkasse Moers, über „Chancen und Risiken eines einheitlichen europäischen Finanzmarktes“.

kehr (**Professor Hans-Joachim Paffenholz**), offene Finanz- und Kapitalmärkte (**Professor Dietmar Kath**) und Dienstleistungs- und Personenverkehr (**Professor Günter Müller-Stewens**) erörtert. 1998 ging es dann sehr konkret um die Folgen der Einführung des Euro. Neben finanzpolitischen Erwägungen, bei denen bereits unsinnig hohe Subventionen für die Landwirtschaft beklagt wurden (**Professor Klaus Hänsch**), spielte die Sorge um die Stabilität der neuen Währung eine wichtige Rolle (**Karl-Heinz Florenz**, MdEP).

Hatte die Universität 1997 mit der Besetzung der ersten Mercator-Professur durch den früheren Bundesaußenminister **Hans-Dietrich Genscher** ein Zei-



Professor Alfred Grosser signiert sein Buch „Deutschland in Europa“, neben ihm Rektor Prof. Dr. Walter Eberhard und Vorstandsvorsitzender Hartmut Schulz.

chen gesetzt, so sollten die Universitätswochen 1998 verdeutlichen, dass währungspolitische und wirtschaftliche Gesichtspunkte nur einen, wenn auch wichtigen, Teilaspekt des Zusammenwachsens in Europa ausmachten. Ein geeintes Europa werde es letztendlich nur dann geben, wenn die beteiligten Nationen nicht nur in derselben Währung bezahlten, sondern sich auf der Basis gegenseitigen Verstehens und kulturellen Respektes begegneten. Und wer sollte diese Frage besser ausleuchten als **Professor Alfred Grosser**, der mit seinem gerade veröffentlichten Buch „Deutschland in Europa“ den Prozess der deutschen Wiedervereinigung als erste Osterweiterung des frei-

heitlichen Europas kennzeichnete und die Frage nach den Grundwerten der neuen Gemeinschaft aufwarf. Dem deutschen Selbstmitleid stellte er die französische Selbstüberschätzung gegenüber. Der Euro sei notwendig, aber er bedürfe der politischen Fortsetzung. Seine Gedanken konnte er 2017 als weiterer Mercator-Professor aktualisieren.

Der Minister für Wirtschaft und Mittelstand, Technologie und Verkehr des Landes NRW, **Dr. Wolfgang Clement**, attestierte bei seinem Vortrag bei den 9. Universitätswochen dem Niederrhein, ein guter Standort zu sein, Logistik als zukunftssträchtigen Standortfaktor in die Planungen einzubeziehen. Für die intelligente Verbindung der Verkehrswege Straße, Schiene, Wasser und Luft biete die Region gute Möglichkeiten, begleitet von dem Forschungsschwerpunkt Logistik an der Universität.

Als erste Stadt der Bundesrepublik Deutschland hat Duisburg im Jahr 1982 mit Oberbürgermeister **Josef Krings** eine Städtepartnerschaft mit der Stadt Wuhan in der Volksrepublik China begründet. Die ersten Kontakte resultierten aus den Jahren 1978 bis 1982, als ein Konsortium der Duisburger Firmen Mannesmann-Demag, Krupp-Industrie-Technik und Thyssen Consulting gemeinsam ein Kaltwalzwerk in Wuhan errichteten. 1987 schloss die Universität Partnerschaften mit der Wuhan University und der Huazhong



Sparkassenvorstand Hartmut Schulz, Minister Wolfgang Clement und Duisburgs Uni-Rektor Prof. Dr. Walter Eberhard bei den 9. Universitätswochen zu Thema „Logistik als zukunftsfähiger Standortfaktor“

University of Science and Technology ab. Basis der Zusammenarbeit waren Initiativen aus dem Institut für Ostasienwissenschaften an der Universität und von Wissenschaftlern technischer Disziplinen. Konsequenterweise berichteten nun der japanische Generalkonsul **Teruyoshi Inagawa** aus Düsseldorf und der chinesische Botschaftsrat **Guangyao Liu** bei den 7. Universitätswochen 1994 über die Wirtschafts- und Wissenschaftsbeziehungen ihrer Länder zur Bundesrepublik Deutschland. Unter einem anderen Stern standen dann die Diskussionen über die Rolle Chinas bei den 25. Universitätswochen 2012. China auf dem



Unterzeichnung des Kooperationsvertrags: Professor Franz Nuscheler, Wissenschaftsministerin Anke Brunn, Willy Brandt, Ministerpräsident Johannes Rau, Rektor Professor Gernot Born, Oberbürgermeister Josef Krings

Wege zur Weltmacht Nummer eins? Positive Stimmen aus der Wirtschaft (**Dr. Klaus T. Müller**, ThyssenKrupp) stießen auf Bedenkliches aus der Wissenschaft (**Professor Markus Taube**, **Professor Thomas Heberer**). Insbesondere **Professor Rüdiger Deike** wies bei den 24. Universitätswochen 2011 darauf hin: „China nutzt seine Wirtschaftsmacht, um die Rohstoffmärkte zu lenken, bei denen es keine funktionierende Marktwirtschaft mehr gibt.“

Weltweite Entwicklungen – Globalisierung – unsere Eine Welt

Stand das Thema Entwicklungspolitik bei den 5. Universitätswochen 1992 noch überwiegend im Zeichen positiver Bewertungen, hatte doch **Willy Brandt** am 26. Januar 1990 den Kooperationsvertrag der Stiftung Entwicklung und Frieden mit der Universität unterzeichnet und **Professor Franz Nuscheler** die Schwerpunkte des Instituts für Entwicklung und Frieden (INEF) in seinem Vortrag vorgestellt, ergab sich 2006 ein dramatischer Paradigmenwechsel.

„Die Erfolge der Entwicklungspolitik in Afrika sind messbar“, behauptete zwar **Karin Kortmann**, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Der Minister für Generationen, Familie, Frauen und Integration, **Armin Laschet**, nannte in seinem Vortrag globale Gerechtigkeit und Entwicklung nicht nur wirtschaftlich lohnend, sondern politische Pflicht. Notwendig sei der internationale Blick vor Ort nicht allein in wirtschaftlichen, sondern vor allem in Fragen der anwachsenden Zahl der Flüchtlinge aus Afrika sowie der Klima- und Gesundheitspolitik. Vor der Podiumsdiskussion zeichnete dann **Professor Franz Nuscheler** in seinem Referat jedoch ein düsteres Bild der Erfolge von mehr als 40 Jahren Entwicklungspolitik in Afrika. In vielen Ländern südlich der Sahara hätten die über-



*Der NRW-Minister für Generationen, Familie, Frauen und Integration **Armin Laschet** in der Diskussion mit dem Moderator **Bernd Müller** bei der Schlussveranstaltung der 19. Universitätswochen in Moers*



*Der Andrang zum Vortrag von Theologieprofessor **Hans Küng** bei den 5. Universitätswochen 1992 zum Thema „Weltethik – globale Verantwortungsethik“ war so groß, dass die Veranstaltung in die Kulturhalle Rheinkamp verlegt werden musste.*

wiesenen Milliarden nur politische Eliten alimentiert, aber nicht für funktionierende Strukturen gesorgt. Mit seiner Aufrechnung bescheinigte der Politologe der bisherigen Entwicklungspolitik den Bankrott.

Ein absolutes Highlight der Veranstaltungsreihe war der Vortrag des Theologen **Professor Hans Küng** bei den 5. Universitätswochen zum Thema „Weltethik – globale Verantwortungsethik“. Der Andrang des Publikums am 29. November 1992 war so groß, dass die Veranstaltung in die Kulturhalle Rheinkamp verlegt werden musste. Sein Vortrag basierte auf seinem 1990 veröffentlichten Buch „Weltethik“ und begründe-

te die globale Sicht auf viele unserer Grundprobleme. Seine Thesen „Kein Überleben ohne Weltethos. Kein Weltfriede ohne Religionsfriede. Kein Religionsfriede ohne Religionsdialog“ treffen auch heute den Nerv und wurden im Kulturzentrum begeistert aufgenommen und diskutiert.

Unsere Umwelt – Bedrohungen und Lösungen

Die Universitätswochen haben bereits 1991 das Thema der Forschung für unsere Umwelt aufgegriffen. Anlass war die enge Kooperation mit dem Mülheimer



*Professor Wilhelm Kuttler, Staatssekretärin
Christiane Friedrich, Moderator Bernd Müller
und Professor Franz Nuscheler in der
Diskussion mit Dr. Franz Alt*

Institut für Wasserforschung IWW, das sich dem Thema der Wasserqualität und -aufbereitung widmete (**Professor Rolf Gimbel**). Außerdem wurde bereits die Ökotoxikologie thematisiert (**Professor Werner Klein**). 2003 und 2004 stand erneut das Wasser als High-tech-Produkt, aber auch infolge des Klimawandels als Bedrohung, zur Diskussion. So wies der ehemalige Leiter des UNO-Weltklimaforschungsprogramms, **Professor Hartmut Graßl**, die Befürchtung, dass uns das Wasser bald bis zum Hals stehen könnte, keineswegs als überzogen zurück. Und 2004 sekundierte der „Wasser-Nobelpreisträger“ **Professor Peter A.**

Wilderer mit der Darstellung der UN-Millenniumsziele zur Wasserversorgung und -entsorgung und der Mühe, diese Ziele zu realisieren.

2001 wie auch 2021 wurde das Thema der Energieversorgung auf den Prüfstand gestellt. Hatte der Fernsehjournalist **Dr. Franz Alt** bereits bei den 14. Universitätswochen mit seinem Vortrag „Die Sonne schickt uns keine Rechnung – die Energiewende ist möglich“ am 18. Oktober 2001 für seine Ansichten zum Einsatz alternativer Energien im Kreise der Fachleute geworben, wurde er zwei Jahre später bei der Klimadebatte der 16. Universitätswochen mit seinen Argumenten bei der Podiumsdiskussion am 30. Oktober 2003 von den Wissenschaftlern mit Fakten ausgebremst.

Allerdings hatte **Professor Peter Hennicke**, der Präsident des Wuppertal-Instituts für Klima, Umwelt und Energie, bereits ebenfalls den Umstieg auf alternative Energien und insbesondere Energieeinsparungen eingefordert. 2021 trat der Gesichtspunkt des Klimawandels infolge auch der Änderung des politischen Bewusstseins mit der Energiewende ganz deutlich in den Vordergrund. Viel Potential zur Energieeinsparung sieht **Professor Klaus Görner** in der Vernetzung großer Energiesektoren und in der Zukunft in der Wasserstofftechnologie. Dass es keinen Königsweg gebe, aber vieler gezielter Einzelmaßnahmen bedürfe, ergänzte **Professor Dieter Bathen**



Diskutierten in der Kundenhalle der Sparkasse am Niederrhein über den Klimawandel und was man dagegen tun kann (v. l. n. r.): Professor Dieter Bathen vom Institut für Energie und Umwelttechnik, die Soziologin Dr. Christiane Lübke, Dr. Kai Gerhard Steinbrich von der ENNI, die Klimaaktivistin Theresia Crone von Fridays for Future und Moderator Jörg Zimmer



Dr. Klaus-G. Fischer, Uni-Rektor Professor Lothar Zechlin und Sparkassendirektor Winfried Schoengraf (v.l.n.r.) begrüßten Dr. Henning Scherf (vorne) zum Auftakt der 20. Universitätswochen in Moers.



Professor Gerd Bosbach, Professorin Ursula Lehr, Bundesministerin für Familie i. R., Moderator Bernd Müller, Professor Thomas Philipp und Hans-Georg Crone-Erdmann (v.l.n.r.) sprachen darüber, ob der demografische Wandel der Gesellschaft eine Bedrohung oder eine Chance sei.

vom Institut für Energie und Umwelttechnik (IUTA). Mit **Theresia Crone** stand eine Vertreterin von Fridays for Future auf dem Podium, sicherlich sehr zur Freude vieler Schülerinnen und Schüler, die im Rahmenprogramm die Ergebnisse von Schülerprojekten zum Thema nachhaltiger Energiewandel vorstellten.

2022 soll dann erneut der Klimawandel unter der aktuellen Überschrift „Smarter Verkehr und Logistik“ thematisiert werden. Das erinnert an die 2014 aufgeworfene Frage „Geht es auch ohne Auto?“.

Gesellschaftlicher Wandel – Demografie

Bei den Universitätswochen 2007 ging es um den demografischen Wandel und wie wir mit den älteren Menschen umgehen, beispielhaft beleuchtet vom Bremer Altbürgermeister **Dr. Henning Scherf** an einem Bremer Wohnprojekt mit Jung und Alt unter einem Dach.

Wissenschaftliche Analysen steuerte die Familienministerin der Regierung Kohl bei, **Professorin Ursula Lehr**, die den ersten Lehrstuhl für Gerontologie in

Deutschland an der Universität Heidelberg innehatte. Ergänzend fügte der Psychologe **Professor Edgar Heineken** viele Ergebnisse seiner Forschungen zur Gedächtnisleistung der Menschen um 67 Jahre hinzu, von grundlegender Bedeutung für die Verlängerung der Lebensarbeitszeit.

2010 stand dann der Wandel unserer Gesellschaft durch Migranten im Zentrum. **Professor Haci-Halil Uslucan**, Leiter der Stiftung Zentrum für Türkeistudien und Integrationsforschung in Essen, berichtete, dass die Wahrnehmung von Integration auf Seiten der Deutschen zumeist nicht auf eigenen Erfahrungen, sondern auf fremd geleiteten Annahmen und Vorurteilen beruhe. Gegen die Behauptung von Innenminister **Thomas de Maizière**, rund zwei Millionen der in Deutschland lebenden Zuwanderer seien Integrationsverweigerer, wehrte sich **Leyla Özmal**, Integrationsbeauftragte der Stadt Duisburg, ganz entschieden. „Diese Zahlen sind empirisch nicht belegt.“

Der Schwerpunkt Gesellschaft behandelt ein Querschnittsthema. Als roter Faden zog er sich durch die Veranstaltungsreihe in den Jahren 2014 zum Thema „Geht's auch ohne Auto?“, 2015 mit der Frage „Macht Stadt krank? Oder: Die gebaute Stadt – Ressourcen für Gesundheit“, 2016 mit „Big Data: im Netz zwischen individueller Sicherheit und laufender Überwachung“, 2017 dann mit „Fake News, alternative Fakten, objek-

tive Wahrheit“ und 2018 dem abschließenden Imperativ „Gesellschaftliche Verantwortung übernehmen: Betrachtung eines unbequemen Phänomens“. Und immerhin ist naheliegend, dass die „Zukunft der Arbeit“ im Jahr 1995 ebenfalls zum Schwerpunkt Gesellschaft zählt und nicht nur Sache der Wirtschaft allein ist.

Medizin – Medizintechnik

Vom Engagement der Referenten her kann der Mediziner **Professor Dietrich H.W. Grönemeyer** bei den 15. Universitätswochen sicherlich zu den Höhe-



Dr. Klaus Jacobs, Professor Stephan Störkel, Professor Dietrich Grönemeyer, Moderator Bernd Müller, Professor Alfons Fischer und Dr. Edwin Smigielski beim lebendigen Schlagabtausch über unser Gesundheitssystem



Professor Dieter Bingmann, Dr. Margot von Renesse, Moderator Bernd Müller, Dr. Eckart Klaus Roloff und Dr. Günter Bensmann diskutierten zum Abschluss der 18. Universitätswochen in Moers ethische Fragen rund um die medizinische Forschung und Versorgung.

punkten gerechnet werden: Nach seinem lebendigen sowohl fachlichen als auch medizinpolitischen Vortrag „Med. in Germany – Verpasst Deutschland eine Chance?“ am 17. Oktober 2002 erschien der Vater der Mikrotherapie eine Woche später erneut bei der Podiumsdiskussion und wiederholte temperamentvoll seine Thesen und mischte die Diskussion kräftig auf.

In seinem Referat hatte **Professor Dieter Cassel**, Wirtschaftspolitik mit dem Schwerpunkt Gesundheits-

ökonomik, von eklatanten Versorgungsmängeln, beträchtlichen Unwirtschaftlichkeiten und erheblichen Qualitätsdefiziten bei medizinischen Leistungen im deutschen Gesundheitssystem berichtet. Deutlich beklagte er Schiefagen bei der Beitragserhebung und Beitragspflicht.

Ganz konkret befassten sich die Universitätswochen 2005 mit dem Nutzen von „Chips und Bytes“ zur besseren medizinischen Versorgung insbesondere beim Bewegungsapparat. Legte **Professor Georg Duda** von der Charité in Berlin noch seinen Schwerpunkt auf muskuloskeletale Probleme und die Verringerung des Verschleißes von Endoprothesen, so konzentrierte sich **Professor Andrés Kecskeméthy** auf den Nutzen von Computersimulationen bei der Behandlung von Unterarmfrakturen und Verletzungen der Halswirbel sowie der Behebung von spastischen Bewegungsstörungen bei Kindern. Die Teilnehmer der Podiumsdiskussion bei den 18. Universitätswochen am 20. Oktober 2005 zum Thema: „Biomechanik und Bioethik“ bereiteten **Dr. h.c. Margot von Renesse** nach Abschluss der Diskussion mit Unterstützung des Publikums Standing Ovationen für ihre kompetenten und sachkundigen Beiträge sowohl in fachlicher, juristischer als auch theologischer Hinsicht. Sie war langjährig Bundestagsabgeordnete und Leiterin der Enquete-Kommission „Recht und Ethik in der

modernen Medizin“. Die Frage nach der Berechtigung von Stammzellenforschung blieb ohne Antwort.

Mit der Frage nach den Chancen und Grenzen medizinischer Implantate führte **Professor Karsten Seidl**, Fraunhofer-Institut für mikroelektronische Schaltungen und Systeme, bei den 32. Universitätswochen 2019 an die aktuellen Grenzen der Forschungen zum künstlichen Sehen, Hören und Fühlen. Nach Science-Facts – zum Beispiel Hilfe durch tiefe Hirnstimulation mit winzig kleinen Elektroden im Gehirn bei einem schwer an Parkinson erkrankten Mann; Cochlea-Implantate bei Menschen, denen Hörgeräte gar nicht



Professor Karsten Seidl stellte bei den Uniwochen vor, welche medizinischen Implantate es heute schon gibt, was sie leisten und in wenigen Jahren zu leisten vermögen.

mehr helfen können – klangen durch Gedanken gesteuerte Prothesen und Netzhaut-Implantate, mit denen Erblindete mehr als nur schemenhaft sehen können, wie Science-Fiction.

Professor Karsten Seidl stellte bei den Uniwochen vor, welche medizinischen Implantate es heute schon gibt, was sie leisten und in wenigen Jahren zu leisten vermögen.

Ingenieurwissenschaften

Vorstand **Karl-Heinz Tenter** von der Sparkasse bekannte, dass er ohne vorherige genauere Kenntnisse in Nanotechnologie von dem Eröffnungsvortrag von **Dr. Andreas Gutsch** von der Degussa bei den 13. Universitätswochen im Jahr 2000 so begeistert war, dass er mit erheblichem Erkenntnisgewinn und wachsender Begeisterung den Darstellungen dieses als trocken eingeschätzten Fachgebietes folgen konnte. Einsatz finden die nanoskaligen Materialien bei der Herstellung von gut deckenden und leicht zu verarbeitenden Wandfarben, von Poliermitteln für Trägerplatten elektronischer Leiter, Kondensatoren für Handys, Kosmetika und vielem mehr. Der Referent verdeutlichte aber auch die harten wirtschaftlichen Interessen eines Weltunternehmens, das sich im Spannungsfeld von produktorientierter Grundlagenforschung, Abwehr von Industriespionage und zügiger Umsetzung neuer



Professor Christof Schulz berichtete bei den 26. Universitätswochen, warum Nanoteilchen so interessant für die Forschung sind.

Erkenntnisse einen der vordersten Plätze im internationalen Markt erkämpft hat. **Professor Heinz Fißan**, weltweit anerkannter Fachmann in Wissenschaft und Industrie für Aerosolmesstechnik, ergänzte, dass sich selbst organisierende Leiterbahnen aus Nanopartikeln denkbar seien. Sie könnten zukünftig Ströme leiten, Informationen speichern und transportieren. Bei aller spürbaren Begeisterung wies Fißan auch auf mögliche Gefahren bei Robotik, Gentechnik und Nanotechnologie hin. Mit den weiteren Entwicklungen in der Nanowelt machte 2013 bei den 26. Universitätswochen **Professor Christof Schulz** bekannt, seit 2009 wissenschaftlicher Direktor des NanoEnergieTechnik-

Zentrums (NETZ) und seit 2010 Sprecher des Center for Nanointegration Duisburg-Essen (CENIDE).

1990 standen bereits die 3. Universitätswochen im Zeichen der damals neuen Disziplin Mechatronik, einem Grenzgebiet von Mechanik und Elektronik. Die Gründung und Ansiedlung der IMECH GmbH Institut für Mechatronik auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Rheinpreußen in Moers sowie des Fördervereins Ingenieurwissenschaften, damals noch Förderverein Mechatronik, mit tatkräftiger Unterstützung der Sparkasse führten konsequenterweise dazu, dass der wissenschaftliche Leiter der IMECH GmbH, **Professor Manfred Hiller**, sein Fachgebiet bei den Universitätswochen anhand praktischer Beispiele wie Assistenzsysteme im Automobil vorstellte. **Professor Günter Zimmer**, Leiter des in Duisburg ansässigen Fraunhofer-Instituts für mikroelektronische Schaltungen und Systeme, folgte mit weiteren Beispielen aus der Mikrosystemtechnik. Die Erfolgsgeschichte der Mechatronik kennzeichnete **Professor Dieter Schramm**, der 2008 elektronische Stabilitätsprogramme, den abstandsgeregelten Tempomat, automatische Notbremsen, Müdigkeitserkennung und Spurhalteassistenten vorstellte, aber auch schon das autonome Fahren prognostizierte. Der Automobil-Experte und Volkswagen **Professor Ferdinand Dudenhöffer** sah aus finanziellen Gründen noch keine Chancen für die Wasserstoff-

technologie beim Automobil, wohl aber bei den Hybridfahrzeugen.

In besonderem Maße stellte der Präsident der Hochschulrektorenkonferenz, **Professor Klaus Landfried**, bei den 12. Universitätswochen 1999 den Schwerpunkt Ingenieurwissenschaften an der Duisburger Universität heraus und hob in seiner Bilanz und bei den Perspektiven für das neue Jahrhundert die Forschungsschwerpunkte Mikroelektronik, Verkehr und Logistik, Neue Materialien, Energietechnik, Umwelttechnik, nachhaltige Entwicklungen, Kommunikation, Lernen, Neue Medien und Medizintechnik hervor. Nicht zufällig erinnert dieser Katalog an ein Inhaltsverzeichnis der Themen der Universitätswochen. Eine Zukunftsperspektive eröffnete denn auch der Vorstandsvorsitzende des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR), **Professor Walter Kröll**, mit den Möglichkeiten, die sich aus der technischen Eroberung des Weltraums ergeben, von Wetter- und Beobachtungssatelliten bis zu Versuchen in der Schwerelosigkeit der internationalen Raumstation.

Moderation

Für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ist es ein absolutes Muss, dass ihr Thema wissenschaftlich umfassend, aktuell und korrekt dargestellt wird, durchaus anspruchsvoll, aber auch für den inte-



*Positive Bilanz der 12. Universitätswochen in Moers zogen (v. l. n. r.): Sparkasendirektor **Karl-Heinz Tenter**, **Professor Walter Kröll** vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt sowie **Professor Ingo Wolff**, Rektor der Universität Duisburg.*

ressierten Nichtfachmann verständlich. Eine Garantie für Letzteres bieten die Moderatorinnen und Moderatoren der Podiumsdiskussion **Falk vom Hofe** (1988-1997), **Rüdiger Oppers** (1998-2000) und **Bernd Müller** (2001-2008) vom WDR, **Brigitte Pavetic** (2009), **Ingolf Baur** (2013), **Kai Rüsberg** (2014, 2016), **Christine Kostrzewa** (2015), **Professor Rolf Parr** (2017), **Dr. Mayannah Dahlheim** (2018), **Professor Matthias Gunzer** (2019) und nicht zuletzt **Jörg Zimmer** (2010, 2012, 2021) von der Sparkasse am Niederrhein in Moers, die den Fachleuten oftmals die „Übersetzung“ ihrer wissenschaftlichen Erkenntnisse in die Alltagswelt abverlangten.

Informatik (in der Wirtschaft)

Der Laser stellt mit seinen physikalischen Eigenschaften eine der wesentlichsten Voraussetzungen für die optische Informationsverarbeitung dar. Laserdrucker, optische Massenspeicher, Holografie und Bildverarbeitung waren konkrete Beispiele im Vortrag des Physikers **Professor Wolfgang Kleemann** mit Experimenten. Mit der Kryptografie, der Wissenschaft von den Geheimschriften, und der Verschlüsselung von Informationen griff

der Elektrotechniker **Professor Walter Geisselhardt** das auch heute hochaktuelle Thema der sicheren digitalen Kommunikation und des Datenschutzes auf. Der Wirtschaftsinformatiker **Professor Roland Gabriel** behandelte in seiner teilweise kritischen Analyse die Anwendung digitaler Informations- und Kommunikationssysteme im modernen Büro bis hin zum Einsatz von Expertensystemen.

Universitätswochen in Moers:
„Experiment ermutigt“ WAZ
 12.11.88

Eine Idee soll Zukunft haben in Moers
Laserblitze zündeten die Universitätswoche
 VON KARL DANIEL WAZ 28.10.1988

MOERS. „Da muß irgendwas ein Nest sein“ – dieser esoterische Spruch läßt sich auch auf Moers anwenden: 46 Professoren wohnen in der einseitigen Güterstraße. Moers hat zwar keine Uni, aber seit gestern „Universitätswochen“. Ein lebhaftes Gespräch zwischen Sparkassendirektor Günter Berns und Prof. Dr. Karl Repecki markierte die Geburtsstunde dieser Idee. Sie heißt Berns nicht mehr so: Es müsse möglich sein, das hier versammelte geistige Potential zu nutzen, um in der Verbindung von Wissenschaft und Wirtschaft zu neuen Wegen am Niederrhein zu finden.

DER GRAFSCHAFTER
 ZWINGSTRASSE 100
 Donnerstag, 27. Oktober 1988

Eröffnung der Universitätswochen in der Sparkasse Moers
Wissen vermitteln und Begegnungen ermöglichen

Von ULRICH JOFFPICH
 MOERS/DUISBURG. Eine lebhaft diskutierte Diskussion mit Professor Dr. Karl Repecki – damals ging es um Atomkraft – war es, was den Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse Moers, Günter Berns, auf eine neue Idee gebracht hat: Warum nicht alle in Moers wohnenden Professoren einmal zu einem Gedank-

über viele Stationen in die Arme der Universität Duisburg getrieben, denn „nach unserer Meinung wird die Wirtschaft und die Gesellschaft in den kommenden Jahren zunehmend durch die Bereiche bestimmt, in denen Kenntnisse, Wissen, Können und Fähigkeiten produziert werden“.

Egge Zusammenarbeit

verarbeitung vorgestellt: Laserdrucker und -decoder, optische Massenspeicher, Holografie, Bildverarbeitung und optische Nachrichtenübertragung.

Zwei Teile

Es folgen Vorträge zu den Themen „Kryptografie und Codierung“ (3. November) und „Computergestützte Informations- und Kommunikationssysteme“ (4. November).

R/M/X – Nr. 264 – Samstag, 12. November 1988
 Abschluß der Universitätswochen in Moers

Erste von vielen Veranstaltungen

Von SABINE KÖNIGS

MOERS. Die Tatsache, daß wenigstens der Vortrag des Professors noch in „der alten Kulturtechnik Handschrift“ abgefaßt war, erfüllte den WDR-Moderator Falk vom Hofe mit, wie er sagte, „tröstender Genugtuung“. Er war Leiter der Podiumsdiskussion, die gestern abend im Mehrzweckraum der Sparkasse die Moerser Universitätswochen beendete. Vorgegangen war ein Vortrag von Professor Roland Gabriel, der unter dem Titel „Computergestützte Informations- und Kommunikationssysteme im Büro“ das Thema der Universitätswochen, Informatik, aus der Sicht des Bürobenutzers beleuchtete.

Im Rahmen dieses Vortrags war unter anderem die Frage nach der Rolle des Menschen in einer zunehmend technisierten Arbeitswelt gestellt worden, die dann auch die Beiträge der abschließenden Diskussion beherrschte. Alle Teilnehmer der Runde, die drei an der Uni Duisburg lehrenden Professoren Kleemann, Geisselhardt – beide ebenfalls Referenten der Universitätswochen – und Gabriel, Dr. Peter Kienitz, Vorstandsmitglied der Bergbau AG Niederrhein sowie Ministerialrat Dr. Warnke, der als Vertreter des Ministers für Wirtschaft, Mittelstand und Technologie, Prof. Jochimsen gekommen war, waren sich darüber einig, daß der Einsatz neuer Technologien nötig ist, um wirtschaftlich wettbewerbsfähig zu bleiben. So sind in Japan mit Wissen gespeicherte Datenbanken heute bereits an der Tagesordnung. Begrüßt wurde auch die Schaffung neuer Arbeitsplätze, wie zum Beispiel des „Knowledge Engineer's“, der für den Aufbau „künstlicher Intelligenz“- oder sogenannter

„Expertensysteme“ zuständig ist. Zugleich warnte Professor Gabriel jedoch davor, einfachere Berufe an Computersystemen wie Schreibkräfte zu bloßen Tastenbedienern abzuwerten. Durch die zusätzlich geplante Verbindung verschiedener Computersysteme untereinander wachse außerdem „die Gefahr von Kontrolle und Überwachung am Arbeitsplatz“, sagte der Informatiker.

Alle Experten waren sich darüber einig, daß nicht nur für Informatiker eine spezielle Ausbildung und Fortbildung in puncto neue Technologie erforderlich sei, sondern daß allen „Betroffenen“ – wie der Mensch in der Fachsprache der Informatik genannt wird – Grundkenntnisse vermittelt werden müssen. Denn ausgeklügelte Computersysteme halten, angefangen mit Scheck- und Kreditkarten, inzwischen auf allen Gebieten des täglichen Lebens Einzug. Vor allem die Medizin und die Technik sieht der Physiker Professor Wolfgang Kleemann „als die großen Märkte“. Eine „zeitgemäße“ Zukunftsvision ist für ihn die Betreuung seiner Doktoranden per Satellit.

Insgesamt veranlaßten die vielen neuen Erkenntnisse, die während der Universitätswochen in Moers vermittelt wurden, die beiden Initiatoren der Veranstaltung, den Vorstandsvorsitzenden der Moerser Sparkasse, Günter Berns, und den Rektor der Uni Duisburg, Professor Gernot Born, die Veranstaltung zuversichtlich als „erste von vielen“ zu bezeichnen. Und der besondere Dank Gernot Borns galt zum Schluß „der Fliege des Abends“, die das komplizierte Fachthema durch waghalsige Flugübungen über den Overhead-Projektor des Referenten seiner Meinung nach „so tierisch menschlich“ gemacht hatte.

UNIVERSITÄTSWOCHEN IN MOERS

Thema: INFORMATIK

27. 10. 1988 Eröffnungsveranstaltung
 Begrüßungsansprachen:
 Direktor Günter Berns
 Prof. Dr. Gernot Born
 Bürgermeister Wilhelm Brunswick
 Vortrag: Prof. Dr. Kleemann
Laser-Licht — neue Möglichkeiten optischer Informationsverarbeitung
 Empfang
3. 11. 1988 Vortragsveranstaltung
 Vortrag: Prof. Dr. Geisselhardt
Kryptographie und Codierung
 Empfang
10. 11. 1988 Schlußveranstaltung
 Vortrag: Prof. Dr. Gabriel
Computergestützte Informations- und Kommunikationssysteme im Büro
 Podiumsdiskussion
 Moderator: Falk vom Hofe (WDR)
 Empfang

Alle Veranstaltungen beginnen um 19.30 Uhr und finden im Kulturzentrum Rheinkamp statt.



Professor Wolfgang
Kleemann



Professor Walter
Geisselhardt



Professor Roland
Gabriel

... Europäischer Binnenmarkt 1992

Zum 1. Januar 1993 sollten die vier großen Freiheiten in der EU verwirklicht werden: der freie Waren-, Kapital-, Dienstleistungs- und Personenverkehr. Die Chancen und Risiken in administrativer und steuerlicher Hinsicht für die damals 12 Mitgliedsländer und ihre Unternehmen und Banken, aber auch für den sozialen Standard der Bürgerinnen und

Bürger, waren nur schwer einzuschätzen. Der Volkswirt **Professor Hans-Joachim Paffenholz** lenkte beispielsweise den Blick auf das Problem des Wettbewerbs im Gestrüpp unterschiedlichster supranationaler Regulierungen (Eurosclerosis). Der Betriebswirt **Professor Günter Müller-Stewens** mahnte ergänzend an, dass Unternehmen sich in

der Europaeuphorie konkret auf die neue Situation vorbereiten sollten. Der Volkswirt **Professor Dietmar Kath** wies auf die Öffnung der europäischen Finanzmärkte hin, die Beseitigung der Kapitalverkehrskontrollen sowie die Ausweitung der Anlagemöglichkeiten. Er schloss mit der berechtigten Frage nach der Stabilität unserer Währung.



Prof. Dr. Dietmar Kath sprach in der Schlussveranstaltung der 2. Universitätswochen im Mehrzweckraum der Sparkasse Moers.

UNIVERSITÄTSWOCHEN IN MOERS

Thema: EUROPÄISCHER BINNENMARKT 1992

2. 11. 1989 Eröffnungsveranstaltung
 Begrüßungsansprachen:
 Direktor Günter Berns
 Prof. Dr. Gernot Born
 Bürgermeister Wilhelm Brunswick
 Vortrag: Prof. Dr. Paffenholz
Europa '92 – Chancen und Risiken
 Empfang
9. 11. 1989 Vortragsveranstaltung
 Vortrag: Prof. Dr. Müller-Stewens
*Europastrategien – Unternehmen bereiten sich auf die Vollendung
 des Binnenmarktes vor*
 Empfang
16. 11. 1989 Schlußveranstaltung
 Vortrag: Prof Dr. Kath
Chancen und Risiken eines einheitlichen europäischen Finanzmarktes
 Podiumsdiskussion
 Moderator: Falk vom Hofe (WDR)
 Empfang

Alle Veranstaltungen beginnen um 19.30 Uhr und finden im Mehrzweckraum der Sparkasse Moers (Ostring 4-5) statt.



Professor Hans-
Joachim Paffenholz



Professor Günter
Müller-Stewens



Professor Dietmar
Kath

Mechatronik

Durch Gründung des Instituts für Mechatronik (IMECH GmbH) auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Rheinpreußen hatte die Universität mit tatkräftiger Beteiligung von Land, Stadt, der Sparkasse Moers und der Ruhrkohle AG den Strukturwandel durch den Spin-off technologischen Know-hows in die Region unterstützt. **Professor Manfred Hiller**, der wissenschaftliche Leiter der IMECH GmbH, führte durch zahlreiche Beispiele wie Diagnosesysteme für Maschinenanlagen, Fahrassistenzsysteme wie ABS, ASR, aktive Fahrwerke,

Handhabungsgeräte mit taktilen und visuellen Fähigkeiten in die Grundlagen dieser Disziplin ein, er erläuterte die Zukunftsperspektiven durch die Einführung neuer Studiengänge. **Professor Günter Zimmer**, der Leiter des Duisburger Fraunhofer-Instituts für mikroelektronische Schaltungen und Systeme, der sich auf die Aspekte einer folgerichtig als Mikro-mechatronik zu bezeichnenden Disziplin konzentrierte, stellte als Beispiele miniaturisierte Druck- und Beschleunigungsmesser, Mikroventile und -pumpen und Mikromotoren vor.

Auftakt der dritten Moerser Universitätswochen Die Mechatronik ist eine geheimnisvolle Welt

Von HEIKE WALDOR-SCHÄFER

MOERS. Wird – neben Paderborn und Aachen – Moers dritter Standort eines wissenschaftlichen Institutes für Mechatronik in NRW? Darf man den niederrheinischen Befürwortern dieses Gesamthochschule Duisburg mit Rektor Prof. Gernot Born, Glauben schenken, hat die alljährlich gute Chancen, die Gründung einer derartigen, zukunftsorientierten Einrichtung „in absehbarer Zeit“ zu erleben. Kein Wunder, daß die jetzt angelaufenen Universitätswochen in Moers, die Sparkasse und Hochschule bereits zum dritten Male ausrichten, nur ein Thema kennen: Die Mechatronik.

Zum Auftakt der 3. Moerser Universitätswochen konnte „Gastgeber Günter Zimmer am Donnerstagabend eine illustre Gästeschar aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft im Mehrzweckraum der Sparkasse am Ostwall willkommen heißen. Bevor der Hauptredner des Abends, Prof. Manfred Hiller, sein aufmerksames Auditorium in die geheimnisvolle Welt der Mechatronik entführte, unterstrich Günter Zimmer noch einmal die große Bedeutung, die mit der Schaffung „neuer, zuverlässiger, flexibler und leistungsfähiger Strukturen“, für

Mechatronik – daß sich hinter diesem Begriff mehr verbirgt als wissenschaftliche Spielerei oder unrealistische Zukunftsvisionen, machte Prof. Hiller, der das Konzept zur Gründung des Mechatronik-Instituts in Moers mit vorbereitet hat, seinen Zuhörern sehr schnell und eindringlich klar. Mechatronik, das ist jenes gar nicht mehr ganz so neue Gebiet der Ingenieurwissenschaften, das sich auf die klassischen Disziplinen Maschinenbau, Elektrotechnik und Informatik aufbaut. „Ein typisches mechatronisches System“, so der Experte, „nimmt Signale auf, verarbeitet diese und gibt selber wieder neue Signale aus, die dann etwas in Kraft oder Bewegung umgesetzt werden.“

Wichtige Bedingung: Das System muß mit einem gewissen Grad an „künstlicher Intelligenz“ ausgestattet sein, das heißt, es muß in der Lage sein, selbständig auf unterschiedliche und sich ändernde Anforderungen zu reagieren. Beispiel: Werkzeugmaschinen mit selbst einstellenden Werkzeugen, gleislose automatische Transporteinrichtungen, digital gesteuerte Verbrennungsmotoren, „denkende“ Roboter, „intelligente“ Pflanzenschutzmittel und vor allem, das Spezialgebiet von Prof. Hiller (der so-

Auditorium

die wirtschaftliche Entwicklung der Region Niederrhein einbringe.

Wir sind alle der Zukunft und damit unseren Nachkommen und auch dieser Region verpflichtet“, stimmte Prof. Born zu. Früher die ersten Universitätswochen im Jahre 1988 der Buchstabe „S“ wie Sparkasse und „S“ wie Scientia (Wissenschaft), bestimme 1990 das „M“ die Richtung „M“ wie Mechatronik und „M“ wie Moers. Das Anliegen damals wie heute: Neben der Wissensvermittlung auch der Kommunikation zwischen den gestaltenden Kräften der Region zu dienen.

Modelle

findlicher Schrittroboter, der sich vom mittels Beinen und hinten mit Rädern fortbewegt.

Mechatronik – ein „neues“ ungemein spannendes, auf hohem wissenschaftlichen Know-how stehendes „interdisziplinäres“ Arbeitsgebiet, an dessen Erhellung sich vielleicht bald Wissenschaftler aus nah und fern in einem Moerser Mechatronik-Institut wagen werden. Und Am Montag wird der Eurotec-Park seiner Bestimmung übergeben – gute Aussichten also für die im Strukturwandel engagiert vorwärts marschierende alte Grafschaft.



Die 3. Moerser Uni-Wochen haben begonnen. Gruppenbild mit „Robo-TRAC“, ein noch in der Entwicklung befindlicher Schrittroboter: Professor Gernot Born (links), Rektor der Universität-Gesamthochschule Duisburg, Prof. Manfred Hiller (Mitte) und Sparkassendirektor Günter Berns. Foto: Peter Osiker

DER GRAFSCHAFTER

BIENSCHE POST

3. Universitätswochen in Moers mit einem Vortrag über Mechatronik eröffnet

„Antischlupf“ und „ROBO-TRUCK“

MOERS. Unter dem Titel „Mechatronik – ein interdisziplinäres Arbeitsgebiet“ referierte Prof. Dr. Ing. Manfred Hiller zum Beginn der 3. Universitätswochen in Moers, eine Gemeinschaftsveranstaltung der Universität Duisburg und der Sparkasse Moers.

Sicher war für meisten Zuhörer der Begriff „Mechatronik“ zu Beginn der Veranstaltung noch ein Fremdwort. Denn die Erklärung, daß Mechatronik ein interdisziplinäres Gebiet der Ingenieurwissenschaften ist, seine Grundlagen aus dem Maschinenbau, der Elektrotechnik sowie der Informatik besteht, und sich mit der Entdeckung und technischer Umsetzung neuer integrierter mechanisch-elektronischer Systeme befaßt, ist sicher für Laien nicht ganz verständlich.

In anschaulichen Beispielen erklärte Prof. Hiller dann die mechatronischen Systeme, die in der Lage sind, mit Hilfe von Sensoren Signale aus ihrer Umgebung aufzunehmen, zu verarbeiten, zu interpretieren und darauf aufbauend situationsgerecht zu reagieren. Dies macht sie für eine große Vielzahl von Aufgaben einsetzbar.



Professor Dr. Gernot Born (links), Rektor der Universität Duisburg, und Sparkassenvorstandsvorsitzender Günter Berns (rechts) mit dem Referenten am Eröffnungstag zu den 3. Universitätswochen in Moers, Professor Dr. Manfred Hiller.

Dieser „Schrittroboter“ mit zwei Rädern und zwei sehr beweglichen Stützarmen wird hauptsächlich in unebenem Gelände eingesetzt, wo er mit seinem „intelligenten“ System sicher agieren kann.

Die Universitätswochen werden mit einem Vortrag von Prof. Dr. Gernot Born am 22. Oktober fortgesetzt. Dr. Hiller ist Leiter des Fraunhofer-Instituts für Mikroelektronische Schaltungen und Systeme in Duisburg. Sein Thema ist „Neue Entwicklungen in der Mechatronik durch Einsatz der Mikroelektronik“. Eintrittskarten dazu sind bei allen Geschäftsstellen der Sparkasse Moers erhältlich.

UNIVERSITÄTSWOCHEN IN MOERS

Thema: MECHATRONIK

11. 10. 1990 Vortragsveranstaltung
Begrüßungsansprachen:
Direktor Günter Berns
Prof. Dr. Gernot Born
Bürgermeister Wilhelm Brunswick
Vortrag: Prof. Ing. habil. Manfred Hiller
Mechatronik – ein interdisziplinäres Arbeitsgebiet
Empfang
25. 10. 1990 Vortragsveranstaltung
Vortrag: Prof. Dr. Zimmer
*Neue Entwicklungen in der Mechatronik
durch Einsatz der Mikroelektronik*
Podiumsdiskussion
Moderator: Falk vom Hofe (WDR)
Empfang

Alle Veranstaltungen beginnen um 19.30 Uhr und finden im Mehrzweckraum der Sparkasse Moers (Ostring 4-5) statt.

03 | 1990



Professor Manfred Hiller



Professor Günter Zimmer



3. UNIVERSITÄTSWOCHEN
IN MOERS

Vortragsveranstaltungen der Sparkasse Moers
in Zusammenarbeit
mit der Universität Duisburg

Sparkasse Moers 

... Forschung für unsere Umwelt

Der Sprecher der wissenschaftlichen Leitung des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wasserchemie und Wassertechnologie GmbH (IWW) in Mülheim an der Ruhr, **Professor Rolf Gimbel**, zeigte die Möglichkeiten der Trinkwassergewinnung aus Abwasser auf. Zu den Aufgaben der Wassertechnik gehört die Vermeidung von Abwasserströmen, die unter ökologischen und ökonomischen Gesichts-

punkten optimale Reinigung von Abwasser, die Aufbereitung von stets einwandfreiem Trinkwasser aus z.T. anthropogen belasteten Rohwässern sowie die Aufbereitung von Brauch- und Prozesswässern für die Landwirtschaft, das Gewerbe und die Industrie. Vom Fraunhofer-Institut für Umweltchemie und Ökotoxikologie in Graftschafft-Schmallenberg berichtete der Leiter **Professor Werner**

Klein von durch organische Chemikalien belasteten Böden. Bei organischen Einträgen fehle eine einfache systematische Erfassung und da bestehe Handlungsbedarf für den Schutz der Ressource Boden für natürliche und naturnahe Landökosysteme und die Nahrungsmittelerzeugung.



Dr. Klaus Wibbe, Staatssekretär Dr. Hans Jürgen Baedeker, Moderator Falk vom Hofe, Rektor Professor Gernot Born, Klaus Dieter Leister

UNIVERSITÄTSWOCHEN IN MOERS

Thema: FORSCHUNG FÜR UNSERE UMWELT

3. 10. 1991 Vortragsveranstaltung
Begrüßungsansprachen: Direktor Günter Berns und Prof. Dr. Gernot Born
Vortrag: Prof. Dr.-Ing. habil. Rolf Gimbel
Trinkwasser aus Abwasser?
– Möglichkeiten und Grenzen der Wassertechnik –
Empfang
10. 10. 1991 Vortragsveranstaltung
Vortrag: Prof. Dr. rer. nat. Dr. rer. nat. habil. Werner Klein
Organische Chemikalien in Böden
– Belastung, Informationsbedarf, Beurteilung –
Vortrag: Prof. Dr. rer. pol. Dietmar Kath
Umweltschutz und Marktwirtschaft – ein Widerspruch?
Empfang
17. 10. 1991 Vortragsveranstaltung
Vortrag: Prof. Dr.-Ing. Klaus Gerhard Schmidt
Umwelttechnik zur Verbesserung der Abgasreinigung
Podiumsdiskussion: Moderator: Falk vom Hofe (WDR)
Empfang

Alle Veranstaltungen beginnen um 20.00 Uhr und finden in der Sparkasse Moers (Ostring 4–5) statt.



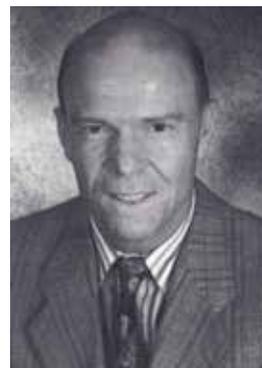
Professor Rolf Gimbel



Professor Werner Klein



Professor Klaus
Gerhard Schmidt



Professor Dietmar
Kath

04 | 1991



4. UNIVERSITÄTSWOCHEN
IN MOERS

Vortragsveranstaltungen der Sparkasse Moers
in Zusammenarbeit
mit der Universität Duisburg

Sparkasse Moers 

... Weltweite Entwicklungen – globale Bedrohungen

Professor Franz Nuscheler, Leiter des Instituts für Entwicklung und Frieden (INEF) an der Universität, ist einer der renommiertesten Wissenschaftler der Entwicklungspolitik mit zahlreichen Publikationen, für sein Buch „Nirgendwo zu Hause – Menschen auf der Flucht“ erhielt er 1985 den Gustav-Heinemann-Friedenspreis. Er stellte die Arbeitsschwerpunkte seines Instituts vor. Ergänzt wurden seine Ausführungen durch den Vortrag des ehemaligen Hamburger Senators für Wissenschaft und Forschung, **Professor Klaus Michael Meyer-Abich**, zu ökologischen Revolutionen. Den unbestreitbaren Höhepunkt bildete dann die Veranstaltung mit dem Theologen **Professor Hans Küng** im Kulturzentrum Rheinkamp zum Thema „Weltethik – globale Verantwortungsethik“. Sein Vortrag basierte auf seinem 1990 veröffentlichten Buch „Weltethik“ und begründete die globale Sicht auf viele unserer Grundprobleme. Seine Thesen „Kein Überleben ohne Weltethos. Kein Weltfrieden ohne Religions-

friede. Kein Religionsfriede ohne Religionsdialog“ treffen auch heute den Nerv ... und

wurden im Kulturzentrum begeistert aufgenommen und diskutiert.



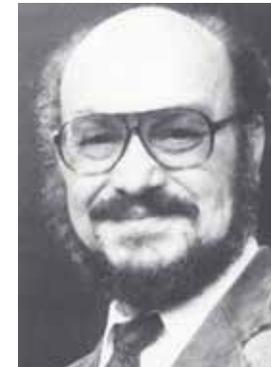
UNIVERSITÄTSWOCHEN IN MOERS

Thema: WELTWEITE ENTWICKLUNGEN — GLOBALE BEDROHUNGEN

8. 10. 1992 Eröffnungsveranstaltung
Vortrag: Prof. Dr. phil. Franz Nuscheler
*Globale Bedrohungen — Arbeitsschwerpunkte
des Instituts für Entwicklung und Frieden*
15. 10. 1992 Vortragsveranstaltung
Vortrag: Prof. Dr. phil. Klaus Michael Meyer-Abich
Ökologische Revolutionen
29. 10. 1992 Schlußveranstaltung
Vortrag: Prof. Dr. theol. Dr. jur. h. c. Hans Küng
Weltethik — Globale Verantwortungsethik
Diskussion mit dem Referenten

Alle Veranstaltungen beginnen um 20.00 Uhr und finden in der Sparkasse Moers (Ostring 4-5) statt.

05 | 1992



Professor Franz
Nuscheler



Professor Klaus
Michael Meyer-Abich



Professor Hans Küng

..... Hochschulstandort Moers

Die WestLB begleitete engagiert die Gründung der IMECH GmbH in Moers sowie die Taufe der Gerhard-Mercator-Universität Duisburg Gesamthochschule mit der Überreichung eines originalen Mercator-Atlas.



Bürgermeister Wilhelm Brunswick und Gattin beim geselligen Zusammensein

So hielt konsequenterweise der Ehrendoktor der mathematischen Fakultät und Vorstandsvorsitzende der WestLB **Friedel Neuber** den Eröffnungsvortrag „Wirtschafts- und Hochschulpolitik – Technologietransfer“. Das Podium war mit dem späteren Staatssekretär im Wissenschaftsministerium, **Dr. Dietrich Küchenhoff**, dem Sprecher der SPD im Wissenschaftsausschuss des Landtages, **Rudolf Apostel**, dem Hauptgeschäftsführer der

IHK Duisburg – Wesel – Kleve, **Dr. Theodor Pieper**, und dem Rektor **Professor Gernot Born** hervorragend besetzt, um bei Moderation von **Falk vom Hofe** der Frage nachzugehen, ob Moers Hochschulstandort werden könne. Die Ministerin für Wissenschaft und Forschung des Landes NRW, **Anke Brunn**, erteilte diesen Bemühungen in ihrem Vortrag eine Absage, wies aber auf die Förderungen von Instituten und weiteren Projekten hin.

UNIVERSITÄTSWOCHEN IN MOERS

Thema: HOCHSCHULSTANDORT MOERS

7. 10. 1993 Eröffnungsveranstaltung
 Vortrag: Friedel Neuber
 Vorsitzender des Vorstandes der Westdeutschen Landesbank
 Themenbereich: *Wirtschafts- und Hochschulpolitik –
 Technologietransfer*
21. 10. 1993 Podiumsdiskussion
 Podiumsteilnehmer aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft
 Themenbereich: *Wirtschafts- und Hochschulpolitik – Regionaler
 Technologietransfer*
 Moderation: Falk vom Hofe, Westdeutscher Rundfunk
28. 10. 1993 Schlußveranstaltung
 Vortrag: Anke Brunn
 Ministerin für Wissenschaft und Forschung des Landes NRW
 Themenbereich: *Hochschulpolitisches Thema mit Bezug zur
 Region Niederrhein*

Alle Veranstaltungen beginnen um 20.00 Uhr und finden in der Sparkasse Moers (Ostring 4-6) statt.



Friedel Neuber



Anke Brunn



6. UNIVERSITÄTSWOCHEN IN MOERS

Vortragsveranstaltungen der Sparkasse Moers
in Zusammenarbeit
mit der Universität Duisburg

Sparkasse Moers 

Ostasienwissenschaft – Ostasienwirtschaft: Forschung – Lehre – Entwicklungen

Der japanische Generalkonsul **Teruyoshi Inagawa** aus Düsseldorf verwies in seinem Vortrag über „Japans Wirtschafts- und Wissenschaftsbeziehungen zur Bundesrepublik Deutschland“ beispielsweise auf die Exportzahlen der deutschen Wirtschaft in den Pazifikraum und damit die grundlegende Bedeutung des Wirtschaftsraumes Ostasien für Nordrhein-Westfalen. Im Vortrag des chi-

nesischen Botschaftsrates **Guangyao Liu** standen dann die „Wirtschafts- und Wissenschaftsbeziehungen der Volksrepublik China zur Bundesrepublik Deutschland“ auf dem Prüfstand mit dem Hinweis auf die wirtschaftliche Bedeutung Chinas. Der Duisburger Oberbürgermeisters **Josef Krings** erinnerte an die Städtepartnerschaft mit der Stadt Wuhan wegen der gleichen Wirtschaftsstruktur

mit florierender Stahlindustrie und bedeutendem Binnenhafen. Gestützt wurden die guten Beziehungen nach Ostasien durch die Partnerschaften mit renommierten japanischen (Dokkyo-Universität in Tokyo, Universität Kyoto) und chinesischen Universitäten (Huazhong University of Science and Technology in Wuhan, Wuhan University).



Das Mercator-Quartett mit ostasiatischer Beteiligung

UNIVERSITÄTSWOCHEN IN MOERS

Thema: „Ostasienwissenschaft –
Ostasienwirtschaft“
„Forschung – Lehre – Entwicklungen“

29. 9. 1994
Eröffnungsveranstaltung

Eröffnung und Begrüßung durch den Vorsitzenden der Sparkasse Moers, Herrn Sparkassendirektor Günter Berns, und den Rektor der Gerhard-Mercator-Universität – GH – Duisburg, Herrn Prof. Dr. rer. nat. Gernot Born.

Kammermusikalischer Beitrag des Mercator-Quartetts

Vortrag des japanischen Generalkonsuls Herrn Teruyoshi Inagawa, Düsseldorf.

Themenbereich: *Japans Wirtschafts- und Wissenschaftsbeziehungen zur Bundesrepublik Deutschland*

6. 10. 1994
Podiumsdiskussion

Was tut die Bundesrepublik Deutschland im Hinblick auf Ostasien in Wissenschaft und Wirtschaft?

Podiumsteilnehmer aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft

Moderation: Falk vom Hofe, Westdeutscher Rundfunk

13. 10. 1994
Schlußveranstaltung

Vortrag des Botschaftsrats Guangyao Liu der Volksrepublik China (Bonn).

Themenbereich: *Wirtschafts- und Wissenschaftsbeziehungen der Volksrepublik China zur Bundesrepublik Deutschland*

Diskussionsbeitrag des Oberbürgermeisters der Stadt Duisburg, Herrn Josef Krings, insbesondere auch zur Städtepartnerschaft mit der chinesischen Industriestadt Wuhan.

Schlußworte vom Rektor der Universität – GH – Duisburg, Herrn Prof. Dr. rer. nat. Gernot Born, und dem Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse Moers, Herrn Sparkassendirektor Günter Berns.

07 | 1994



Wuhan 1987: Kooperationsvertrag mit der Huazhong University



Vorstände Hartmut Schulz und Günter Berns begrüßen mit Rektor Professor Gernot Born und Dr. Helmut Brocke den japanischen Generalkonsul Teruyoshi Inagawa.

..... Zukunft der Arbeit

Die hohen Arbeitslosenzahlen, im Ruhrgebiet oberhalb von 10 Prozent, legten die Frage nahe, ob denn in Zukunft noch genug Arbeit für alle da sei. Anlass zur Besorgnis waren:

- Rationalisierung, insbesondere durch Informationstechniken;
- Technisierung und Automatisierung;
- Verlagerung von Produktionsstätten ins Ausland an kostengünstigere Standorte;
- Konkurrenzdruck durch Angebote aus Billiglohnländern;
- mangelnde Innovationsbereitschaft oder -fähigkeit.

Dr. Karl Pröbsting, Präsident des Landesarbeitsamtes, warnte, einen Königsweg aus der Erwerbslosigkeit gebe es nicht. Mit dem Vorschlag verstärkter Teilzeitarbeit löste er eine heftige Debatte aus. **Professor Franz Lehner**, Präsident des Instituts für Arbeit und Technik am Wissenschaftszentrum NRW, verwies auf die Internationalisierung der Arbeitsmärkte und den Produktionswettbewerb zwischen den entwickelten Ländern.

Es gehe vorrangig darum, durch Innovation und Qualität der Konkurrenz voraus zu

sein. „Wer zu spät kommt, den bestraft der Markt.“



Manfred Selke, RWE, Opel-Betriebsrat Hans Reppel, Moderator Falk vom Hofe, Ministerialdirigent Rainhard Thomalla und Professor Martin Becker bei der „Arbeit“

UNIVERSITÄTSWOCHEN IN MOERS

Thema: „Zukunft der Arbeit“

5.10.1995

Eröffnungsveranstaltung

Vortrag: Dr. Karl Pröbsting, Präsident des Landesarbeitsamtes NRW

*Wie steht es um die Verteilung von Arbeit in der Zukunft?
Welche Strategien und Lösungsmodelle sind denkbar und gesellschaftlich akzeptabel?*

12.10.1995

Podiumsdiskussion

*Die zukünftige Entwicklung:
Ist noch genug Arbeit für alle da?*

Podiumsteilnehmer aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft

Moderation: Falk vom Hofe, WDR

19.10.1995

Schlußveranstaltung

Vortrag: Professor Dr. Franz Lehner, Präsident des Instituts für Arbeit und Technik, Wissenschaftszentrum NRW

Neue Arbeitsplätze: Die große Herausforderung für die entwickelten Gesellschaften.

08 | 1995



Dr. Karl Pröbsting



Professor Franz
Lehner



Logistik als zukunftssträchtiger Standortfaktor

Logistik beinhaltet alle Prozesse, die der Raumüberwindung und der Zeitüberbrückung dienen, sowie deren Regelung und Steuerung. Der Minister für Wirtschaft und Mittelstand, Technologie und Verkehr des Landes NRW, **Wolfgang Clement**, attestierte in seinem Vortrag dem Niederrhein, ein guter Standort zu sein, um über Logistik nachzudenken. Den Prognosen über steigende Transportleistungen gelte es durch intelligente Verknüpfung der Verkehrswege Straße, Schiene, Wasser und Luft zu begegnen und dabei biete die Region viele Möglichkeiten. Diese Anregungen konnten dann auf dem Podium **Heribert Becker**, Vorstandsvorsitzender der Lehnkering Montan Transport, **Wolf-Dieter Lieven**, Deutsche Bahn, **Hans-Joachim Peters**, Geschäftsführer der Flughafen Düsseldorf GmbH, aufgreifen und mit **Professor Wolf-Rüdiger Bretzke**, dem Fachvertreter von der Universität, diskutieren. Dabei konnten sie auch neue Entwicklungstendenzen in Logistik und Verkehr

aus dem Vortrag des Leiters des Fraunhofer-Instituts für Materialfluss und Logistik,

Professor Reinhardt Jünemann, mit einbeziehen.



Moderator Falk vom Hofe, Professor Wolf-Rüdiger Bretzke und Heribert Becker von der Lehnkering Montan Transport AG

9. UNIVERSITÄTSWOCHEN IN MOERS

Thema: „Logistik als zukunfts-trächtiger Standortfaktor“

10.10.1996

Eröffnungsveranstaltung

Vortrag: Minister Wolfgang Clement, Minister für Wirtschaft und Mittelstand, Technologie und Verkehr (NRW)

Themenbereich: *Logistik als Standortfaktor in Nordrhein-Westfalen*

17.10.1996

Zweite Veranstaltung

Vortrag: Professor Dr.-Ing. Dr. h. c. mult. Reinhardt Jünemann, Leiter des Fraunhofer-Instituts für Materialfluß und Logistik, Dortmund

Themenbereich: *Neue Entwicklungstendenzen in Logistik und Verkehr - Auswirkungen auf Unternehmen und Kommunen*

24.10.1996

Schlußveranstaltung/Podiumsdiskussion

Podiumsteilnehmer:

Heribert Becker, Vorstandsvorsitzender Lehnkering Montan Transport AG, Honorarkonsul von Belgien

Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Bretzke, Gerhard-Mercator-Universität GH Duisburg, Fachbereich

Wirtschaftswissenschaft: Verkehrslehre/Logistik

Wolf-Dieter Lieven, Deutsche Bahn AG, (ab Januar 1997) Sprecher der DB Cargo, Duisburg

Hans-Joachim Peters, Geschäftsführer der Flughafen Düsseldorf GmbH

Moderation: Falk vom Hofe, WDR

Bedeutung der Logistik für Wirtschaft und Gesellschaft in der Region

09 | 1996



Wolfgang Clement



Professor Reinhardt Jünemann



Auftakt der 9. Uniwochen. Von links: Hartmut Schulz, Minister Wolfgang Clement und Unirektor Walter Eberhard. Foto: Ulrich Krieb

Bahnstrecken mit Leben erfüllen

Uniwochen: Minister Clement zur Logistik
Von UWE KRUMM

MOERS. Bereits Tradition haben die Universitätswochen, die zum 9. Male in Moers ausgerichtet werden und diesmal unter dem Hauptthema „Logistik als zukunfts-trächtiger Standortfaktor“ ausgerichtet werden sie von der Duisburger Gesamthochschule Moers. Kein Platz



Am Niederrhein über Logistik nachdenken

ERÖFFNUNG DER 9. UNIVERSITÄTSTAGE IN MOERS
Das Thema „Logistik als zukunfts-trächtiger Standortfaktor“ wird in Moers diskutiert. Minister Clement betont die Bedeutung der Logistik für die Region. Die Veranstaltung wird von der Gesamthochschule Moers ausgerichtet.

... Telekommunikation, Multimedia, Internet – wozu?

Die Referenten der ersten Uniwochen 1988 stellten die Fortschritte der Informatik

aus Sicht ihrer Disziplin vor. Der Physiker **Professor Wolfgang Kleemann** berichtete

von verbesserten Übertragungsmöglichkeiten durch verstärkte Laserleistung, Glasfaserkabel und erheblich gestiegene Speichermöglichkeiten, der Nachrichtentechniker **Professor Walter Geisselhardt** über neue Methoden der Verschlüsselung mit Zufallsfolgen und langen Primzahlen zur Abwehr böswilliger Eingriffe in die Datenkommunikation, der Wirtschaftsinformatiker **Professor Roland Gabriel** wies auf die Notwendigkeit der ständigen Weiterqualifizierung in Software und Hardware für die Mitarbeiter im Büro und im Management hin. Der Leiter der Abteilung Regulierung im Bundesministerium für Post und Telekommunikation, **Klaus-Dieter Scheurle**, prognostizierte für die Telekommunikation eine blendende wirtschaftliche Entwicklung: „Wir werden den gerechten Wettbewerb nach der anstehenden Privatisierung fördern, die flächendeckende Versorgung sicherstellen und Frequenzen vergeben.“



Rektor Professor Walter Eberhardt und Vorstand Hartmut Schulz begrüßen Klaus-Dieter Scheurle

10. UNIVERSITÄTSWOCHEN IN MOERS

Thema: „**Telekommunikation, Multimedia, Internet - wozu?**“

16.10.1997

Eröffnungsveranstaltung

Vortrag: Ministerialdirektor Klaus-Dieter Scheurle
Bundesministerium für Post und Telekommunikation

Themenbereich:

Die Bedeutung moderner Kommunikationstechnologien

23.10.1997

Zweite Veranstaltung

Kurzvorträge: Prof. Dr. R. Gabriel (Wirtschaftsinformatik),
Ruhr-Universität Bochum; Prof. Dr.-Ing. W.
Geisselhardt (Datenverarbeitung) und Prof.
Dr. W. Kleemann (Angewandte Physik),
Gerh.-Mercator-Universität GH Duisburg

Themenbereich: *Was hat sich in den letzten zehn Jahren bei
den Informations- und Kommunikationstechnologien
und ihren Anwendungen getan?*

30.10.1997

Schlußveranstaltung/Podiumsdiskussion

Podiumsteilnehmer: Staatssekretär Dr. F. Schaumann (Bundes-
ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technolo-
gie); Prof. Dr. T. Gerpott (Fachbereich Wirtschaftswissenschaft)
und Prof. Dr. I. Wolff (Fachbereich Elektrotechnik) Gerhard-Mer-
cator-Universität GH Duisburg; Dr. D. Klumpp (Geschäftsführer
der Alcatel SEL Stiftung, Stuttgart)

Moderation: Falk vom Hofe, WDR

Telekommunikation, Multimedia, Internet - wozu?

10 | 1997



Klaus-Dieter Scheurle



*Professor Roland
Gabriel*



*Professor Walter
Geisselhardt*



*Professor Wolfgang
Kleemann*



Europa und der Euro – unsere kulturelle und wirtschaftliche Zukunft

Ein geeintes Europa wird es nur dann geben, wenn die beteiligten Nationen nicht nur in derselben Währung bezahlen, sondern sich auf der Basis gegenseitigen Verstehens und kulturellen Respektes begegnen. **Professor Alfred Grosser** kennzeichnete die deutsche Wiedervereinigung als erste Osterweiterung des freiheitlichen Europas und stellte die Frage nach den Grundwerten der neuen

Gemeinschaft. Dem deutschen Selbstmitleid stellte er die französische Selbstüberschätzung gegenüber. Der Euro sei notwendig, aber er bedürfe der politischen Fortsetzung. Die neue Währung Euro lieferte dem ehemaligen Präsidenten des Europaparlamentes, **Professor Klaus Hänsch**, die Gelegenheit, unsinnig hohe Subventionen für die Landwirtschaft zu beklagen. Man solle zudem

die Chance, Frieden und Freiheit in Europa durch gemeinsam beschlossene Gesetze zu erreichen, nicht durch lähmende Diskussionen um den „Neigungswinkel von Einheitsgurken“ trüben. Das Podium mit dem Europaparlamentarier **Karl-Heinz Florenz** bestätigte: „Der Euro bringt Probleme – aber keiner muss Angst haben.“



Vorstand Hartmut Schulz und Rektor Professor Walter Eberhard sichten Professor Alfred Grossers Unterlagen.

11. UNIVERSITÄTSWOCHEN IN MOERS

Thema: „Europa und der Euro - unsere kulturelle und wirtschaftliche Zukunft“

22.10.1998

Eröffnungsveranstaltung

Vortrag: Professor Dr. Alfred Grosser
Französischer Politologe und Publizist; Friedenspreisträger des Deutschen Buchhandels 1975

Thema:

Europa - Nicht nur Wirtschaft und Währung

29.10.1998

Zweite Veranstaltung

Vortrag: Professor Dr. phil. Klaus Hänsch
Mitglied und vormaliger Präsident des Europa-Parlaments, Honorarprofessor der Gerhard-Mercator Universität – Gesamthochschule Duisburg

Thema:

Der Euro kommt – und was wird aus Deutschland?

5.11.1998

Schlußveranstaltung/Podiumsdiskussion

Europa und der Euro – unsere kulturelle und wirtschaftliche Zukunft.

Teilnehmer: Karl-Heinz Florenz, MdEP · Klaas van der Beek, Hauptgeschäftsführer der Deutsch-Niederländischen Handelskammer, Düsseldorf · Prof. Dr. phil. Heinz-Jürgen Axt, Gerhard-Mercator-Universität – Gesamthochschule Duisburg · Dr. Ralf Buße, Mitglied des Vorstands der Metallgesellschaft AG

Moderation: Rüdiger Oppers, WDR

11 | 1998



Professor Alfred
Grosser



Professor Klaus
Hänsch



Wissenschaft an der Jahrhundertwende – Bilanz und Perspektiven

Die Universitäten sind wegen ihrer Verantwortung für innovative Forschung gefordert, an der Zeitenwende zu bilanzieren. Der Präsident der HRK, **Professor Klaus Landfried**, beschrieb in seinem Überblick Schwerpunkte der Forschung an der Universität in Duisburg:

- Mikroelektronik;
- Verkehr und Logistik;
- Neue Materialien;
- Energietechnik, Umwelttechnik, nachhaltige Entwicklungen;
- Kommunikation, Medien, Lernen;
- Medizintechnik.

Der Vorstandsvorsitzende der DLR und Gründungsrektor der Gesamthochschule Essen, **Professor Walter Kröll**, bilanzierte die Möglichkeiten im Weltraum: vom Erkenntnisgewinn über die früheste Entwicklungsphase des Universums bis zu den Vorteilen durch Wetter- und Beobachtungssatelliten, von der Landung eines Landers auf einem Kometen bis zum Nutzen der Internationalen Raumstation. Das Podium setzte einen eher

trüben Akzent: Deutsche Abiturientinnen und Abiturienten sind im internationalen Vergleich schlechter, lernen vor allem nicht mehr das

Lernen, müssen sich an kaum noch ihren Auftrag erfüllenden Universitäten mit schlechten Bedingungen herumschlagen.



Hartmut Schulz (r.), Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Moers, überreichte zwei Innovationspreise Mechatronik: Je 2.500 Mark erhielten Eko Bono Suprijadi (Mitte) und Dr. Martin Schneider, der seinen Preis nicht selbst entgegennehmen konnte. Professor Manfred Hiller, der der Stadt Moers auch mit dem Institut für Mechatronik im Eurotec verbunden war, reichte den Preis später an Dr. Schneider weiter.

12. UNIVERSITÄTSWOCHEN IN MOERS

Thema: „Wissenschaft an der Jahrhundertwende - Bilanz und Perspektiven“

14.10.1999

Eröffnungsveranstaltung

Vortrag: Professor Dr. Klaus Landfried
Präsident der Hochschulrektorenkonferenz

Thema:

„Wissenschaft an der Jahrhundertwende - Bilanz und Perspektiven“

21.10.1999

Podiumsdiskussion zum Thema der Universitätswochen

Teilnehmer: Professor Dr. Franz Nuscheler, Gerhard-Mercator-Universität - GH Duisburg · Professor Dr. Klaus-G. Lederer, Vorstandsvorsitzender der Babcock Borsig AG, Oberhausen · Dr. Jürgen Schmitter, Vorsitzender der GEW/Landesverband NRW · Dr. Frank Speier, Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand, Technologie und Verkehr des Landes NRW

Moderation: Rüdiger Oppers, WDR

28.10.1999

Schlußveranstaltung

Vortrag: Professor Dr. Walter Kröll
Vorsitzender des Vorstands, Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR)

Thema:

„Wozu eigentlich in den Weltraum? Perspektiven und Visionen der Raumfahrt“

12 | 1999



Professor Klaus Landfried



Professor Walter Kröll



Moderator Rüdiger Oppers, Ministerialrat Dr. Frank Speier, Professor Franz Nuscheler

Nanotechnologie und Mikrosystemtechnik – Schlüsseltechnologien des 21. Jahrhunderts

Dr. Andreas Gutsch überraschte in seinem Vortrag über nanoskalige Materialien mit vielen anschaulichen Beispielen: gut deckende, leicht zu verarbeitende Wandfarben, Poliermittel für Trägerplatten elektronischer Leiter, Kondensatoren für Handys, Kosmetika: „Hier tut sich ein viele Milliarden Mark schwerer Markt auf.“ Er verdeutlichte die harten wirtschaftlichen Interessen eines

Weltunternehmens, das sich im Spannungsfeld von produktorientierter Grundlagenforschung, Abwehr von Industriespionage und Umsetzung neuer Erkenntnisse behaupten müsse. **Professor Heinz Fißan**, weltweit anerkannter Fachmann in Wissenschaft und Industrie für Aerosolmesstechnik, ergänzte, dass modernste Technologie bereits den messbaren Bereich der molekularen Physik

verlassen habe. Schon seien sich selbst organisierende Leiterbahnen aus Nanopartikeln denkbar. Sie könnten zukünftig Ströme leiten, Informationen speichern und transportieren. Bei aller spürbaren Begeisterung für seinen Forschungsbereich nannte er auch die Gefahren: „Robotik, Gentechnik und Nanotechnologie machen den Menschen zur bedrohten Art.“



Dr. Arne Claussen und Regierungspräsident Jürgen Büssow freuen sich mit Moderator Rüdiger Oppers, Professor Paul Roth und dem Unternehmer Hans Rump über die neuen Materialien.

13. UNIVERSITÄTSWOCHEN IN MOERS

Thema: **“Nanotechnologie und Mikrosystemtechnik - Schlüsseltechnologien des 21. Jahrhunderts“**

12.10.2000

Eröffnungsveranstaltung

Vortrag: Dr. Andreas Gutsch
Degussa Hüls AG

Thema:

“Industrielle Entwicklung neuer nanoskaliger Materialien-Methoden, Perspektiven und Visionen“

19.10.2000

Zweite Veranstaltung

Vortrag: Professor Dr.-Ing. Heinz Fißan
Gerhard-Mercator-Universität Duisburg

Thema:

“Von der Mikrotechnik zur Nanotechnik: Perspektiven in der Sensorik und Elektronik“

26.10.2000

Podiumsdiskussion zum Thema der Universitätswochen

Teilnehmer: Jürgen Büssow, Regierungspräsident, Düsseldorf
Dr. Arne Claussen, Wissenschaftszentrum NRW
Professor Dr.-Ing. Paul Roth, Gerhard-Mercator-Universität Duisburg

Dipl.-Bw. Hanns Rump, ETR Elektronik Technologie Rump GmbH (Dortmund)

Moderation: Rüdiger Oppers, WDR

13 | 2000



Dr. Andreas Gutsch

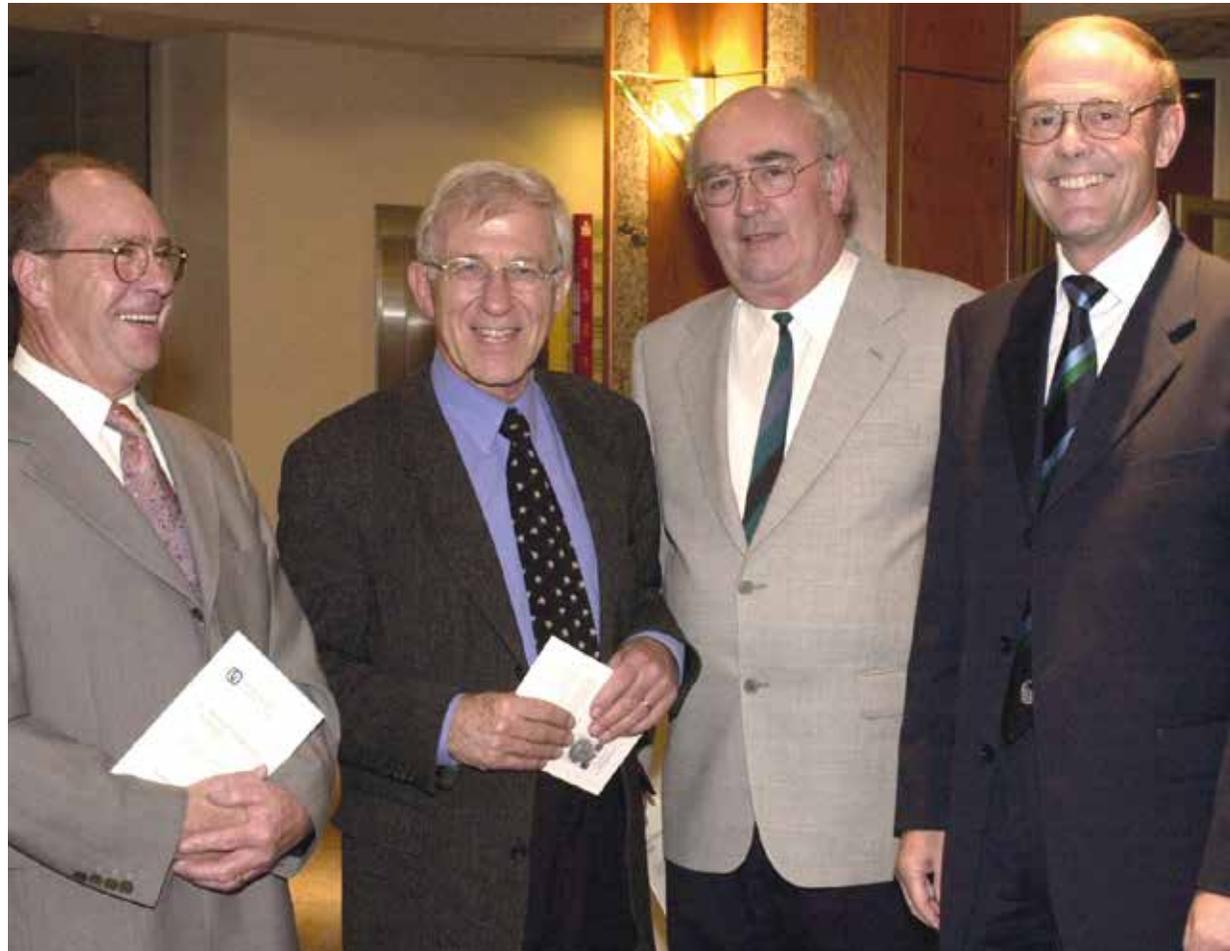


Professor Heinz Fißan



Unsere Energieversorgung – zwischen Ölpreisschock und Ökosteuer

Dr. Jürgen Roes, ZBT, stellte die Brennstoffzelle als Energielieferant der Zukunft vor: Wasserstoff und Sauerstoff werden zusammengeführt, dabei werden Strom und Wärme frei. Einsatzmöglichkeiten seien Laptops oder Videokameras, Strom- und Wärmeversorgung von Häusern oder als kompakter Energielieferant für ganze Stadtteile. Noch sei die Brennstoffzelle gegenüber konventionellen Technologien nicht konkurrenzfähig, da zur Herstellung des Wasserstoffs bislang Gas, Kohle oder Öl eingesetzt werden müssten. Der Fernsehjournalist **Dr. Franz Alt** forderte die alternative Energiegewinnung durch Solaranlagen, Windräder oder aus Biomasse. 70 Prozent aller Umweltprobleme in der Welt seien Energieprobleme. Dem Sterben von Tier- und Pflanzenarten, der „Produktion“ von Wüste, der Vernichtung fruchtbaren Bodens und der Erzeugung von Treibhausgasen müsse so rasch wie möglich Einhalt geboten werden. „Wir leben auf Kosten unserer Kinder und Enkelkinder.“



*Herbert Ackermann, Dr. Klaus-G. Fischer und Vorstand Karl-Heinz Tenter
begrüßen Dr. Franz Alt.*

14. UNIVERSITÄTSWOCHEN IN MOERS

Thema: „**Unsere Energieversorgung - zwischen Ölpreisschock und Ökosteuern**“

11.10.2001

Eröffnungsveranstaltung

Überreichung der Innovationspreise Mechatronik 2000

Vortrag: Professor Dr. Angelika Heinzl
Gerhard-Mercator-Universität Duisburg,
Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme, Freiburg

Thema:

„*Die Brennstoffzelle – ein universeller Energiewandler der Zukunft?*“

18.10.2001

Zweite Veranstaltung

Vortrag: Dr. Franz Alt
Fernsehjournalist und Moderator, Autor

Thema:

„*Die Sonne schickt uns keine Rechnung – die Energiewende ist möglich.*“

25.10.2001

Podiumsdiskussion zum Thema der Universitätswochen

Teilnehmer: Staatssekretär Jörg Hennekes, Land NRW, Dr. Kora Kristof, Wissenschaftszentrum NRW, Dr. Gerd Jäger, Vorstand RWE Power AG, Prof. Dr. Angelika Heinzl, Universität Duisburg

Moderation: Bernd Müller, WDR

14 | 2001



Professorin Angelika Heinzl



Dr. Franz Alt



Professorin Angelika Heinzl, die ursprünglich den Vortrag halten sollte, war auf Wunsch von Ministerpräsident Wolfgang Clement kurzfristig mit ihm nach Stockholm gereist. Dr. Jürgen Roes vom ZBT vertrat sie.

Unsere Gesundheitsversorgung – zwischen Hightech-Medizin und Unbezahlbarkeit?

Professor Dieter Cassel diagnostizierte am deutschen Gesundheitssystem eklatante Versorgungsmängel, beträchtliche Unwirtschaftlichkeiten und erhebliche Qualitätsdefizite bei medizinischen Leistungen. Er forderte die Abschaffung der Vertrags- und Vergütungsmonopole zwischen Krankenkassen und Ärzten, gleichzeitig solle der Leistungskatalog auf eine Grundversorgung der Bevölkerung beschränkt werden. Ebenso beklagte er, dass 40 Prozent des Einkommens in Deutschland gar nicht unter die Bestimmungen der gesetzlichen Krankenversicherung fielen. Der „Vater der Mikrotherapie“

Professor Dietrich Grönemeyer entwickelte im Spannungsfeld von Hightech-Medizin und Naturheilkunde bahnbrechende Operationsverfahren. Mit computertomografischen Bildern aus dem menschlichen Herzen, dem Darm und der Wirbelsäule verdeutlichte er, wie effektiv und schonend die Mikrotherapie bereits heute eingesetzt werden könne. Dem Patienten würden Schmerzen und dem Ge-



Dr. Klaus Jacobs, Professor Stephan Störkel, Professor Dietrich Grönemeyer, Moderator Bernd Müller, Professor Alfons Fischer und Dr. Edwin Smigielski beim lebendigen Schlagabtausch über unser Gesundheitssystem

sundheitssystem immense Kosten erspart. Professor Grönemeyer warb engagiert insbe-

sondere für das Ruhrgebiet: „**Kommt zur Kur an die Ruhr**“.

15. UNIVERSITÄTSWOCHEN IN MOERS

Thema: **„Unsere Gesundheitsversorgung – zwischen Hightech-Medizin und Unbezahlbarkeit?“**

10.10.2002 Eröffnungsveranstaltung
Vortrag: Professor Dr. Dieter Cassel,
Gerhard-Mercator-Universität Duisburg
(Wirtschaftswissenschaft)
Thema:
„Ist unsere Gesundheit noch bezahlbar?“
Überreichung der Innovationspreise Mechatronik 2001

17.10.2002 Zweite Veranstaltung
Vortrag: Professor Dr. med. Dietrich
H. W. Grönemeyer,
Grönemeyer-Institut für MikroTherapie,
Universität Witten/Herdecke
Thema:
„Med. in Germany – Verpasst Deutschland eine Chance?“

24.10.2002 Schlussveranstaltung
Podiumsdiskussion zum Thema der
Universitätswochen
Podiumsteilnehmer aus Politik, Wirtschaft und
Wissenschaft
Moderation: Bernd Müller, WDR

Im -Kurier, der Online-Zeitung der Sparkasse Moers, finden Sie bereits am Tag nach der jeweiligen Veranstaltung einen aktuellen Bericht sowie Fotos:
www.sparkasse-moers.de

15 | 2002



Professor Dieter Cassel



Professor Dietrich Grönemeyer

 Gerhard-Mercator-Universität Duisburg

15. UNIVERSITÄTSWOCHEN
IN MOERS

Veranstaltungsschleife der Sparkasse Moers
in Zusammenarbeit mit der
Gerhard-Mercator-Universität Duisburg

Sparkasse Moers 
www.sparkasse-moers.de



... Unser Klima – steht uns das Wasser bald bis zum Hals?

Professor Hartmut Graßl, ehemaliger Leiter des UNO-Weltklimaforschungsprogramms, beantwortete die Themenfrage eindeutig mit „Ja“. Er verwies auf die vom Menschen verursachten Veränderungen in der Atmosphäre durch Schadstoff- und CO₂-Emissionen, wisse aber, dass es starke Lobbys gebe, die behinderten, dass auf der Grundlage gesicherter Fakten endlich mit ehrlichen ethischen und politischen Debatten begonnen werde. **Professor Peter Hennicke**, Präsident des Wuppertal-Instituts für Klima, Umwelt und Energie, forderte neben dem Umstieg auf nachhaltige Energien auch Einsparungen beim Energieverbrauch. Eine Entkoppelung von Energieverbrauch und Wirtschaftswachstum sei nötig. Der Pfad müsse weg vom Öl hin zu einem breiten Energiemix aus Solarenergie, Wind- und Wasserkraft sowie Geothermik und Biomasse führen. Bei der Podiumsdiskussion forderte **Professor Wilhelm Kuttler**, Klimatologe und Landschaftsökologe, dass beispielsweise

die Städte stärker durchgrünt, innovativer Hausbau (Gebäudeausrichtung, Dämmung)

stärker gefördert und private PKW seltener genutzt werden sollten.



Professor Franz Nuscheler, Moderator Bernd Müller, Dr. Franz Alt, Vorstandsvorsitzender Karl-Heinz Tenter, Staatssekretärin Christiane Friedrich, Dr. Klaus-G. Fischer und Professor Wilhelm Kuttler vor dem Disput

16. UNIVERSITÄTSWOCHEN IN MOERS

Thema: **„Unser Klima – steht uns das Wasser bald bis zum Hals?“**

09.10.2003 Eröffnungsveranstaltung
20.00 Uhr Vortrag: Professor Dr. Hartmut Graßl,
Max-Planck-Institut für Meteorologie, Hamburg
Thema:
„Unser Klima – steht uns das Wasser bald bis zum Hals“

16.10.2003 Überreichung der
20.00 Uhr Innovationspreise Mechatronik 2002
Zweite Veranstaltung
Vortrag: Professor Dr. Peter Hennische,
Präsident des Wuppertal-Instituts für Klima,
Umwelt, Energie
Thema:
„Ist die Energiewende zum Klimaschutz noch möglich?“

30.10.2003 Schlussveranstaltung
20.00 Uhr Podiumsdiskussion zum Thema der
Universitätswochen
Podiumsteilnehmer aus Politik, Wirtschaft und
Wissenschaft
Moderation: Bernd Müller, WDR

Im -Kurier, der Online-Zeitung der Sparkasse Moers, finden Sie bereits am Tag nach der jeweiligen Veranstaltung einen aktuellen Bericht sowie Fotos:
www.sparkasse-moers.de

16 | 2003



Professor Hartmut Graßl



Professor Peter Hennische



Professor Peter Hennische in Moers

... Wasser – gefährdete Ressource und Hightech-Produkt

Professor Peter A. Wilderer thematisierte die „Millenniumsziele“ der UN bei der Wasserversorgung und -entsorgung vor dem Hintergrund, dass 1,2 Milliarden Menschen ohne Zugang zu sauberem Trinkwasser seien, die Hälfte ohne Sanitärtechnik auskommen müsse. Neben der Meerwasserentsalzung biete sich die Mehrfachverwendung von Wasser an. Man müsse weg von großen Kläranlagen und zunehmend in kleine bis kleinste Einheiten investieren. **Professor Rolf Gimbel**, Direktor für Wassertechnologie am IWW, berichtete vom Einsatz von Membranen, die belastetes Wasser kostengünstig in hochwertiges Trinkwasser verwandeln könnten. Herkömmliche Verfahren zur Aufbereitung von Wasser, das durch Bakterien, Viren, Chemikalien und Schadstoffe verschmutzt sei, erforderten einen hohen Einsatz an Energie und komplizierter Technologie. Eine Pilotanlage liefere pro Stunde rund 150.000 Liter. Die Bedeutung des Themas

unterstrichen Duisburger Wissenschaftler auf dem Podium und wiesen auf den neuen

Master-Studiengang Water Sciences an der Universität hin.



Professor Thomas Kluge, Professor Harro Bode, Moderator Bernd Müller, Professor Günter Klein und Professor Hans-Curt Flemming beim Gespräch über Wasser

17. UNIVERSITÄTSWOCHEN IN MOERS

Thema: „Wasser – Gefährdete Ressource und High-Tech-Produkt“

07.10.2004 Eröffnungsveranstaltung

20.00 Uhr Vortrag: Professor Dr.-Ing. Peter A. Wilderer, Technische Universität München
Thema:
„Milleniumsziele der UN bei der Wasserversorgung und Entsorgung“

14.10.2004 Zweite Veranstaltung

20.00 Uhr Vortrag: Professor Dr.-Ing. Rolf Gimbel, Universität Duisburg-Essen
Thema:
„Wassernutzung zu Trinkwasserzwecken und für die Industrie“

21.10.2004 Schlussveranstaltung

20.00 Uhr Podiumsdiskussion zum Thema der Universitätswochen
Podiumsteilnehmer aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft
Moderation: Bernd Müller, WDR

Im Sparkassen-Kurier, der Online-Zeitung der Sparkasse am Niederrhein, finden Sie bereits am Tag nach der jeweiligen Veranstaltung einen aktuellen Bericht sowie Fotos: www.sparkasse-am-niederrhein.de

17 | 2004



Professor Peter A. Wilderer

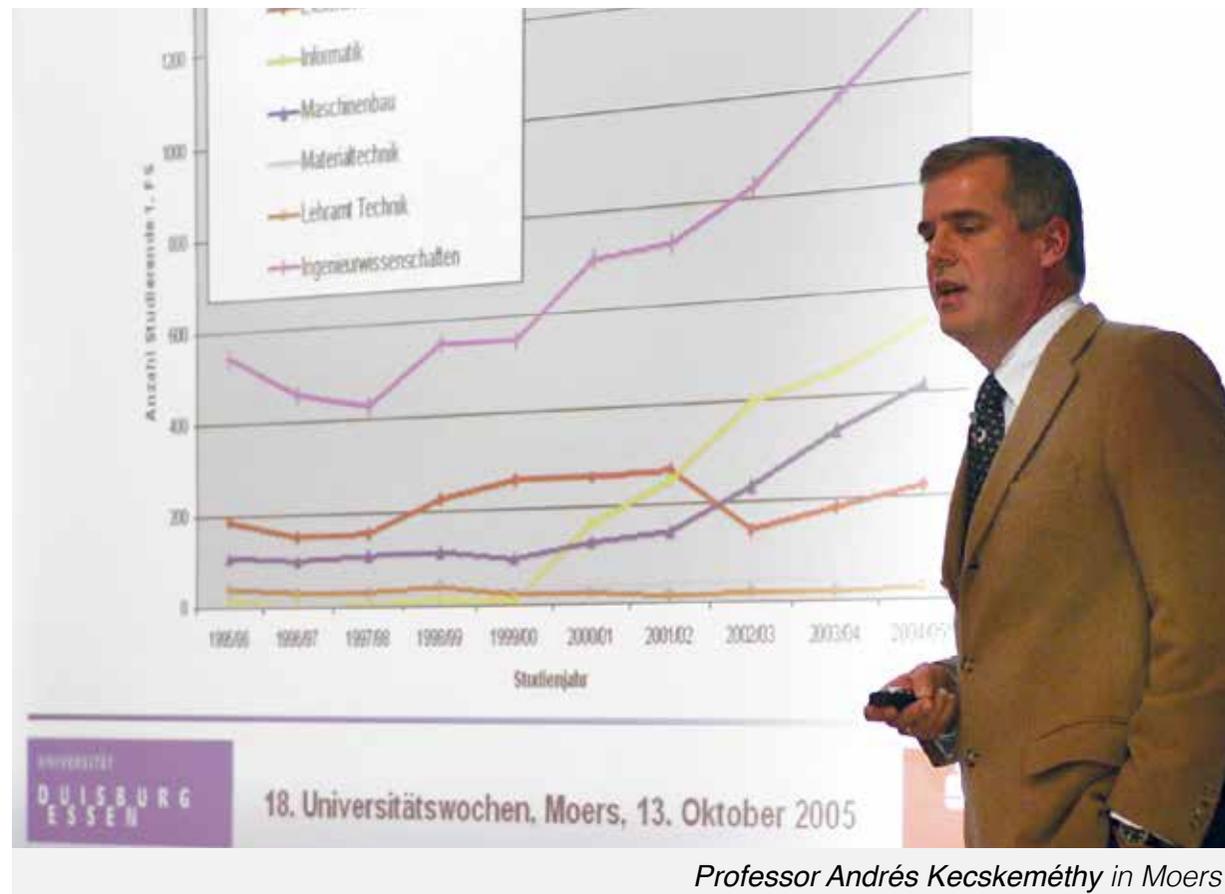


Professor Rolf Gimbel



Biomechanik und Bioethik – mit Chips und Bytes zur besseren medizinischen Versorgung

Professor Georg Duda, Professor für Biomechanik und Biologie der Knochenheilung, berichtete, dass Beschwerden im beweglichen Bereich von Knochen und Muskeln („muskuloskelettal“) eine der drei Hauptursachen für Frühverrentungen in Deutschland seien. 100.000 Hüft- und Knie-Implantate sowie 50.000 Neuverrentungen in 2001 mit einem Durchschnittsalter von 53 Jahren verdeutlichten die volkswirtschaftliche Bedeutung dieses Krankheitsbildes. Ziel der Forschung Professor Dudas sei es, „den Verschleiß von Endoprothesen zu verringern und ihre Funktionalität zu erhöhen“. Der Ingenieurwissenschaftler **Professor Andrés Kecskeméthy** von der Universität Duisburg-Essen berichtete, welchen hohen Nutzen Computersimulationen bei der Behandlung von Unterarmfrakturen und Verletzungen der Halswirbel sowie der Behebung von spastischen Bewegungsstörungen bei Kindern böten. Allein in Nordrhein-Westfalen arbeiteten und produzierten heute schon 550 Firmen im



Professor Andrés Kecskeméthy in Moers

Umfeld von medizintechnischen Instituten, ein Wachstumsmarkt, in dem in den nächsten Jahren weitere Arbeitsplätze entstehen

und wirtschaftliche Potentiale gehoben werden können.

18. UNIVERSITÄTSWOCHE IN MOERS

Thema: „Biomechanik und Bioethik – mit Chips und Bytes zur besseren medizinischen Versorgung“

06.10.2005 Eröffnungsveranstaltung

20.00 Uhr Vortrag: Professor Dr.-Ing. Georg Duda,
Charité, Humboldt-Universität Berlin
Thema: „Endoprothetik“
Überreichung der Innovationspreise Mechatronik 2004

13. 10.2005 Zweite Veranstaltung

20.00 Uhr Vortrag: Professor Dr.-Ing. Andrés Kecskeméthy
Universität Duisburg-Essen
Thema: „Mechanik trifft Medizin:
Virtuelle Bewegungsanalyse als neue Methode
der medizinischen Diagnose und Planung“

20.10.2005 Schlussveranstaltung

20.00 Uhr Podiumsdiskussion zum Dachthema
Teilnehmer:
Dr. h. c. Margot von Renesse, MdB (ehem. Vorsitzende der Enquetekommission „Recht und Ethik in der modernen Medizin“)
Dr.-Ing. Günter Bensmann (gb Implantat Technologie, Essen)
Professor Dr. med. Dieter Bingmann (Universität Duisburg Essen)
Dr. Eckart Klaus Roloff (Rheinischer Merkur, Bonn)
Moderation: Bernd Müller, WDR

Im Sparkassen-Kurier, der Online-Zeitung der Sparkasse am Niederrhein, finden Sie bereits am Tag nach der jeweiligen Veranstaltung einen aktuellen Bericht sowie Fotos: www.sparkasse-am-niederrhein.de

18 | 2005



Professor Georg Duda



Professor Andrés Kecskeméthy



Biomechanik und Bioethik – mit Chips und Bytes zur besseren medizinischen Versorgung

Auf die Frage des Moderators **Bernd Müller** (WDR), ob sie die Aussicht auf biomechanische oder medizintechnische Höhenflüge in der ärztlichen Versorgung der Menschen eher mit Sorge oder eher mit Mut erfülle, gab die Bundestagsabgeordnete a.D. **Margot von Renesse**, ehemalige Vorsitzende der Enquete-Kommission „Recht und Ethik in der modernen Medizin“, zu bedenken, es sei natürlich erfreulich, dass die Menschen älter würden, aber man dürfe nie vergessen, dass

das Leben trotz modernster Technik endlich sei. Die „Besinnung auf den Tod als Freund“ dürfe nicht aufgegeben werden. Dem medizinischen Fortschritt dürfe man keineswegs nur mit „Kulturpessimismus“ begegnen: Aber eine „Jagd nach Gesundheit“ sei verfehlt. Man müsse sich vorbereiten auf eine Zeit, in der man nicht mehr so gesund sei wie heute. Der Mensch sei keine Maschine, der Arzt kein „Wiederhersteller“. Gesundheit müsse letztlich auch als Leistung des Patienten be-

griffen werden. Die Teilnehmer auf dem Podium waren sich einig, dass die Stammzellenforschung im Blick auf die medizinische Versorgung von alters- oder verschleißbedingten Krankheiten durchaus noch ungeahnte Potentiale berge. Die ethische Frage danach, ob die Verwendung embryonaler Zellen generell erlaubt werden könne, blieb zuletzt offen.

Die Teilnehmer wurden mit „Standing Ovations“ belohnt.



Vorstand Karl-Heinz Tenter begrüßt die Teilnehmer zur Podiumsdiskussion und das Publikum am 20. Oktober 2005 in der Sparkasse in Moers: Professor Dieter Bingmann, Dr. Margot von Renesse, Moderator Bernd Müller, Dr. Eckart Klaus Roloff und Dr. Günter Bensmann.

... Unsere Eine Welt – gehört die Dritte Welt dazu?

Karin Kortmann, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für wirtschaft-

liche Zusammenarbeit und Entwicklung: „Bei der Bekämpfung von Armut, Hunger und

Aids sowie bei der Stabilisierung von Recht und Demokratie in den einzelnen Ländern nehmen wir heute viel stärker als früher die dortigen Machthaber in die Pflicht.“ Mit allein zwölf Millionen Aidsweisen und rund Dreiviertel der jährlichen Aidstoten weltweit melde sich eines der drängendsten Probleme des Schwarzen Kontinents zu Wort. Der Minister für Generationen, Familie, Frauen und Integration, **Armin Laschet**, nannte in seinem Vortrag „Globale Gerechtigkeit und Entwicklung“ diese Ziele nicht nur wirtschaftlich lohnend, sondern politische Pflicht. Notwendig sei der internationale Blick vor allem in Fragen der anwachsenden Zahl der Flüchtlinge aus Afrika sowie der Klima- und Gesundheitspolitik. In der Podiumsdiskussion bescheinigte **Professor Franz Nuscheler** der bisherigen Entwicklungspolitik den Bankrott: unkoordinierte Projektitis, Alimentierung der politischen Eliten. „In allen Studien zur internationalen Wohlstandsentwicklung fällt der Kontinent immer hinten runter.“



*Letzte Beratungen mit Moderator **Bernd Müller**, Vorstand **Karl-Heinz Tenter** und **Dr. Klaus-G. Fischer** vor dem Vortrag von Minister **Armin Laschet***

19. UNIVERSITÄTSWOCHEN IN MOERS

Thema: **„Unsere Eine Welt – gehört die Dritte Welt dazu?“**

12.10.2006 Eröffungsveranstaltung

20.00 Uhr Vortrag: Karin Kortmann (Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)
Thema: *„Herausforderung Afrika: Armut mindern. Globalisierung gestalten. Frieden sichern.“*
Überreichung der Innovationspreise Ingenieurwissenschaften 2005

19.10.2006 Podiumsdiskussion

20.00 Uhr Professor Dr. Franz Nuscheler (Universität Duisburg-Essen, Insitut für Entwicklung und Frieden, Stiftung Entwicklung und Frieden)
Thema: *„Paradigmenwechsel in der Entwicklungspolitik“*
Diskussionsteilnehmer:
Hans-Georg Crone-Erdmann (Hauptgeschäftsführer der IHK-Vereinigung NRW)
Dr. Rupert Neudeck (Gründer des Komitees Cap Anamur / Deutsche Notärzte e.V. und Vorsitzender des Friedenskorps Grünhelme e.V.)
Professor Dr. Franz Nuscheler (Universität Duisburg-Essen)
Professor Dr. Rainer Tetzlaff (Universität Hamburg)
Moderation: Bernd Müller, WDR

26.10.2006 Schlussveranstaltung

20.00 Uhr Vortrag: Armin Laschet (Minister für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen)
Thema: *„Globale Gerechtigkeit und Entwicklung – Aufgabe für Politik und Gesellschaft“*
mit anschließender Diskussion
Moderation: Bernd Müller, WDR

Im Sparkassen-Kurier, der Online-Zeitung der Sparkasse am Niederrhein, finden Sie bereits am Tag nach der jeweiligen Veranstaltung einen aktuellen Bericht sowie Fotos: www.sparkasse-am-niederrhein.de.



Karin Kortmann



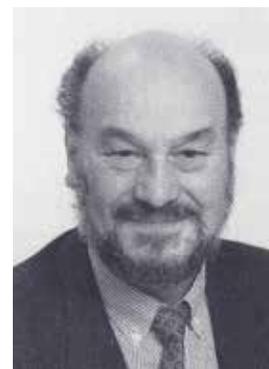
Armin Laschet

19. UNIVERSITÄTSWOCHEN IN MOERS

Veranstaltungsreihe in Zusammenarbeit von:



12., 19. und 26. Oktober 2006
Sparkasse am Niederrhein
(Ostring 4-7, 47441 Moers)



Professor Franz
Nuscheler



Demografischer Wandel – Bedrohung oder Chance für unsere Gesellschaft?

Das Altwerden nannte **Dr. Henning Scherf**, ehemaliger Bürgermeister von Bremen, eine „Riesenchance für die Zivilgesellschaft“. Lebenslange Ausbildungsprogramme und Stärkung der sozialen Kompetenzen seien zunehmend wichtig. Dies belege seine Erfahrung von 20 Jahren in einer Wohngemeinschaft von Älter werdenden. Der Psychologe **Professor Edgar Heineken** berichtete, dass das

Gedächtnis nicht nur Fakten erinnere, sondern auch für das Selbstwertgefühl und das Selbstbildnis verantwortlich sei. Diskrepanzen zwischen dem sogenannten Realselbstbild und dem Idealselbstbild sorgten für Nieder geschlagenheit. Beispielsweise beruhe eine Midlife-Crisis auf einer ebensolchen Ich-Diskrepanz. **Professorin Ursula Lehr**, von 1988 bis 1991 Familienministerin im Kabinett von

Helmut Kohl, ergänzte in der Podiumsdiskussion: „Wir sind eine Gesellschaft ohne Lebensmitte.“ Bis zum 35. Lebensjahr zähle man zur Jugend, mit 45 sei man bereits älterer Arbeitnehmer, mit 50 schwer vermittelbar und mit 55 greife die Seniorenwirtschaft nach einem. „Interessant für uns war, dass Menschen nicht älter werden, weil sie gesünder sind, sondern weil sie sich gesünder fühlen.“



Zwei Gründungsväter: Alt-Rektor
Professor Gernot Born und
Ehrensensator Günter Berns



20. UNIVERSITÄTSWOCHEN IN MOERS

Thema: **„Demografischer Wandel –
Bedrohung oder Chance für unsere Gesellschaft?“**

4.10.2007 **Eröffnungsveranstaltung**
20.00 Uhr Vortrag: Dr. Henning Scherf
(Bürgermeister a. D., Bremen)
Thema: „*Lebensentwürfe älterer Menschen oder
wollen wir selbstbestimmt leben?*“

11.10.2007 **Zweite Veranstaltung**
20.00 Uhr Vortrag: Professor Dr. Edgar Heineken
(Universität Duisburg-Essen, Fakultät für Ingenieurwis-
senschaften, Institut für Kognition und Kommunikation)
Thema: „*Die tagtägliche Wiederaufführung der Vergan-
genheit im Gedächtnis*“

18.10.2007 **Schlussveranstaltung**
20.00 Uhr Podiumsdiskussion zum Dachthema
der Universitätswochen
Teilnehmer:
Prof. Dr. phil. Dr. h. c. Ursula Lehr,
Bundesministerin a. D. (Universität Heidelberg),
Prof. Dr. Gerd Bosbach (Fachhochschule Koblenz),
Hans-Georg Crone-Erdmann (Hauptgeschäftsführer
der IHK-Vereinigung NRW),
Prof. Dr. med. Thomas Philipp (Universität Duisburg-
Essen, Zentrum für Innere Medizin)
Moderation: Bernd Müller, WDR

Im Sparkassen-Kurier, der Online-Zeitung der Sparkasse am Niederrhein,
finden Sie bereits am Tag nach der jeweiligen Veranstaltung einen aktuellen
Bericht sowie Fotos: www.sparkasse-am-niederrhein.de.



Dr. Henning Scherf



*Professor Edgar
Heineken*



Mobilität in unserer Gesellschaft – die automobiler Zukunft mit technischer Innovation und Umweltschutz

90 Prozent aller Unfälle würden durch menschliches Fehlverhalten verursacht, analysierte **Professor Dieter Schramm**, Institut für Mechatronik, und plädierte für noch mehr intelligente Technik im Auto. „ABS, elektronisches Stabilitätsprogramm und der abstands-geregelte Tempomat stehen schon kurz vor der gesetzlichen Einbaupflicht.“ Automati-

sche Notbremsen, Müdigkeitserkennung sowie Spurhalteassistenten seien die nächsten Schritte. Ein Fahrsimulator demonstrierte das Stabilitätsverhalten bei wechselnden Hindernissen und Situationen. Kritisch diskutierten die Teilnehmer der Podiumsdiskussion Alternativen zum klassischen Verbrennungsmotor. „Wasserstoff ist tot“, so der Volkswirt

und Automobil-Experte **Professor Ferdinand Dudenhöffer**. Und das liege vor allem daran, dass der Aufbau eines Tankstellennetzes viele Milliarden Euro kosten würde. Er erwarte in absehbarer Zeit das Ein-Liter-Auto und eine Ausweitung von Hybridfahrzeugen.



Professor Michael Schreckenberg, Professorin Maria Limbourg, Moderator Bernd Müller, Dr. Wulf-Peter Schmidt und Professor Ferdinand Dudenhöffer im Gespräch

21. UNIVERSITÄTSWOCHEN IN MOERS

Thema: **„Mobilität in unserer Gesellschaft – die automobile Zukunft mit technischer Innovation und Umweltschutz“**

9.10.2008 Vortragsveranstaltung

20.00 Uhr Vortrag: Professor Dr.-Ing. Dieter Schramm
(Universität Duisburg-Essen, Institut für Mechatronik und Systemdynamik)
Thema: „Aktive und passive Sicherheit unter Einsatz von Fahrassistenzsystemen“

16.10.2008 Podiumsdiskussion

20.00 Uhr Podiumsdiskussion zum Thema der Universitätswochen
Professor Dr. Ferdinand Dudenhöffer
(Fachhochschule Gelsenkirchen, Center Automotive Research)
Professorin Dr. Maria Limbourg
(Universität Duisburg-Essen, Arbeitsgruppe Mobilität und Verkehr)
Dr.-Ing. Wulf-Peter Schmidt
(Ford-Werke GmbH, Vehicle Environmental Engineering)
Professor Dr. Michael Schreckenber
(Universität Duisburg-Essen, Arbeitsgruppe Physik von Transport und Verkehr)
Moderation: Bernd Müller, WDR

Im Sparkassen-Kurier, der Online-Zeitung der Sparkasse am Niederrhein, finden Sie bereits am Tag nach der jeweiligen Veranstaltung einen aktuellen Bericht sowie Fotos: www.sparkasse-am-niederrhein.de.



Professor Dieter Schramm



Professor Ferdinand Dudenhöffer

21. UNIVERSITÄTSWOCHEN IN MOERS

Veranstaltungsreihe in Zusammenarbeit von:



9. und 16. Oktober 2008
Sparkasse am Niederrhein
(Ostring 4-7, 47441 Moers)



..... Ressource Bildung – nachhaltige Strategien



„Bildung ist nichts anderes als die Umwandlung von Geld in Wissen. – Und Innovation ist die Rückverwandlung des erworbenen Wissens in Wohlstand.“ So beschrieb der Minister für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie, **Professor Andreas Pinkwart**, den Wertschöpfungskreislauf, den es voranzutreiben gelte. „Die wichtigste gesellschaftliche Aufgabe ist Bildung, Bildung und nochmals Bildung.“ Deutschland besitze keine nennenswerten Rohstoffvorkommen, umso wichtiger sei daher die Ressource Bildung. „Wir waren einmal die führende Wissenschaftsnation“, so Pinkwarts Bilanz. „Von diesen Erträgen leben wir heute immer noch.“

Aktuell werde zehn Prozent des Weltwissens von Deutschen generiert, was unseren Wohlstand auf Dauer aber nicht sichern könne. Andere Länder holten auf, Deutschland müsse sich der Herausforderung stellen und mehr Geld für Kindergärten, Schulen und Universitäten ausgeben.



Rektor Professor Ulrich Radtke, Vorstand Giovanni Malaponti und Dr. Klaus-G. Fischer in Erwartung des Vortrags von Minister Professor Andreas Pinkwart

···· Ressource Bildung – nachhaltige Strategien ·····

„Wir brauchen für notwendige Investitionen aktuell 500 Millionen Euro, haben aber nur 78 Millionen vom Land bekommen“, sagte **Professorin Ute Klammer**, Prorektorin der Universität Duisburg-Essen (UDE). „Wir wollen die Abbrecherquote senken, Teilzeitstudiengänge einführen und mit Förderprogrammen an Schulen junge Leute an die Uni holen, die sonst vielleicht nie studiert hätten.“

Kritisch beurteilte **Professor Andreas Schlüter**, Generalsekretär des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft, die sogenannten „Bindestrich-Wissenschaften“ und überfrachtete Bachelor- und Master-Studiengänge: „Die Inflation kombinierter Studienfächer verhindert die Mobilität der Studierenden und die Vergleichbarkeit der Studieninhalte.“ **Professor Gerhard de Haan** vom Institut Futur

der Freien Universität Berlin: „Früher war die durchschnittliche Studiendauer sieben Jahre, heute sollen die Studenten die gleichen Inhalte in fünf Jahren schaffen.“ Zugleich würden die Zyklen des Wissens immer kürzer und der Bedarf an lebenslangem Lernen größer. „Wir werden nur ganz wenige Universitäten haben, die im internationalen Vergleich Spitze sind, aber sehr viele, die sich stark regional vernetzen müssen.“ Eine davon ist die eben gegründete Hochschule Rhein-Waal mit ihren Standorten Kamp-Lintfort und Kleve. Schon bald sollen dort 5.000 junge Leute internationale Wirtschaft, angewandte Naturwissenschaften und Gesundheitspflege sowie Softwareentwicklung studieren können. **Professorin Marie-Louise Klotz**, Präsidentin der Hochschule Rhein-Waal, suchte für die weitere nachhaltige Entwicklung die enge Verbindung zu regionalen Unternehmen. Fazit: Die deutschen Hochschulen stehen vor tief greifenden Veränderungen, dafür gebe es gute Konzepte und Ideen.



22. UNIVERSITÄTSWOCHEN IN MOERS

Thema: **„Ressource Bildung – nachhaltige Strategien“**

22.10.2009 Podiumsdiskussion zum Thema der Universitätswochen

20.00 Uhr Prof. Dr. Gerhard de Haan
(Freie Universität Berlin, Institut Futur)
Professorin Dr. Ute Klammer
(Prorektorin für Diversity Management,
Universität Duisburg-Essen)
Professorin Dr. Marie-Louise Klotz
(Präsidentin, Hochschule Rhein-Waal)
Prof. Dr. Andreas Schlüter
(Generalsekretär, Stifterverband für die Deutsche
Wissenschaft)
Moderation: Brigitte Pavetic, WDR

29.10.2009 Vortragsveranstaltung

20.00 Uhr Prof. Dr. Andreas Pinkwart
(Minister für Innovation, Wissenschaft,
Forschung und Technologie des Landes
Nordrhein-Westfalen)
Thema: *„Zukunft durch Innovation - Vorfahrt für
Bildung und kluge Köpfe“*

Im Sparkassen-Kurier, der Online-Zeitung der Sparkasse am Niederrhein,
finden Sie bereits am Tag nach der jeweiligen Veranstaltung einen aktuellen
Bericht sowie Fotos: www.sparkasse-am-niederrhein.de.



... Wandel unserer Gegenwartsgesellschaft – Migranten

Das Verhältnis von irrationalen Vorurteilen und wissenschaftlichen Fakten könne gegensätzlicher kaum sein: „Unsere Untersuchungen haben klar gezeigt, dass die Integrationsbereitschaft von Migranten sehr hoch ist“, sagt **Professor Haci-Halil Uslucan**, Leiter der Stiftung Zentrum für Türkeistudien und Integrationsforschung in Essen. „Wir brauchen eine bessere Förderung und Bildung. Wir brauchen mehr Bereitschaft in der Bevölkerung, Integration auch zuzulassen. Und wir sollten viel stärker betonen, welchen Gewinn Migration bringt.“ Gegen die Behauptung von Innenminister **Thomas de Maizière**, rund zwei Millionen der in Deutschland lebenden Zuwanderer verweigerten die Integration, wehrt sich **Leyla Özmal**, Integrationsbeauftragte der Stadt Duisburg: „Diese Zahlen sind empirisch nicht belegt.“ **Professorin Ute Klammer** von der Universität Duisburg-Essen will die Potentiale bislang bildungsferner Schichten, also auch die von Migranten, heben. Ei-

nig waren sich alle vier Expertinnen und Experten, dass der Islam unbestreitbar – weil empirisch belegt – ein Teil von Deutschland

sei. Damit stimmten nicht alle Zuhörerinnen und Zuhörer überein, wie die offene Diskussion zeigte.



Professor Bernd Kriegesmann, Professorin Ute Klammer, Moderator Joerg Zimmer, Leyla Özmal und Ministerialrat Michael Oberkötter im Angesicht ihres Publikums

23. UNIVERSITÄTSWOCHEN IN MOERS

Thema: „Wandel unserer Gegenwartsgesellschaft – Migranten“

21.10.2010 Vortragsveranstaltung

20.00 Uhr Vortrag: Prof. Dr. Haci-Halil Uslucan
(Stiftung Zentrum für Türkeistudien und Integrationsforschung, Essen)

Thema: „Lebensweltliche und erlebensnahe Dimensionen der Integration“

28.10.2010 Podiumsdiskussion

20.00 Uhr zum Thema der Universitätswochen

Prof. Dr. Bernd Kriegesmann
(Präsident der Fachhochschule Gelsenkirchen)

Min.Rat Michael Oberkötter
(Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes NRW)

Leyla Özmal
(Integrationsbeauftragte der Stadt Duisburg)

Prof. Dr. Ute Klammer
(Universität Duisburg-Essen, Prorektorin für Diversity Management)

Moderation: Jörg Zimmer
Pressesprecher der Sparkasse am Niederrhein

Im Sparkassen-Kurier, der Online-Zeitung der Sparkasse am Niederrhein, finden Sie bereits am Tag nach der jeweiligen Veranstaltung einen aktuellen Bericht sowie Fotos: www.sparkasse-am-niederrhein.de.



Professor Haci-Halil Uslucan

23. UNIVERSITÄTSWOCHEN IN MOERS

Veranstaltungsreihe in Zusammenarbeit von:



21. und 28. Oktober 2010
Sparkasse am Niederrhein
(Ostring 4-7, 47441 Moers)



Die Integrationsbeauftragte Leyla Özmal

Wirtschaftsstandort Deutschland – Bedrohungen und Strategien

„Das Zentrum der wirtschaftlichen Aktivitäten verlagert sich nach Asien. Und dort hin verlegen die Unternehmen auch zunehmend ihre Produktion“, sagte **Professor Rüdiger Deike**, Institut für Metallurgie der Universität Duisburg-Essen. „Wir begreifen uns gerne als eine moderne Dienstleis-

tungsgesellschaft, doch arbeiten rund 28 Millionen Menschen im industriellen Sektor.“ Weiter führte er aus: „China nutzt seine Wirtschaftsmacht, um die Rohstoffmärkte zu lenken. Bei den Rohstoffen gibt es keine funktionierende Marktwirtschaft mehr.“ Der Experte rät der heimischen Industrie, verstärkt

auf Recycling und Effizienz zu setzen, um so in möglichst geschlossenen Kreisläufen hochwertige Produkte herzustellen. **Professor Martin Faulstich**, Vorsitzender des Sachverständigenrates für Umweltfragen Berlin, hielt dagegen: „Hochwertige Verarbeitung und Produktion wie in der Automobilindustrie wird in Deutschland bleiben, denn diese Branche braucht gut ausgebildete Mitarbeiter, die sie nur hierzulande findet.“ **Dr. Herbert Eichelkraut**, ThyssenKrupp, riet zu einer vorsichtigen Energiewende. „Die Industrie kann den teureren Ökostrom nicht bezahlen und wird abwandern.“ Für zu abrupt hielt **Professor Gerd Jäger** vom Vorstand der RWE den vorgezogenen Atomausstieg, die Energiewende hielt er grundsätzlich für notwendig. Keinen Zweifel daran, dass sich die Energiewirtschaft in Zukunft erfolgreich auf Solar-, Wind- und Photovoltaik-Anlagen stützen müsse, wollte **Rolf Fliß**, Essener Bürgermeister, Bündnis 90/Die Grünen aufkommen lassen.



Professor Rüdiger Deike, Vorstand Frank Rainer Laake, Professor Martin Faulstich, Moderator und Rektor Professor Ulrich Radtke, Vorstandsvorsitzender Giovanni Malaponti, Dr. Klaus-G. Fischer, Bürgermeister Rolf Fliß, Dr. Herbert Eichelkraut, Professor Gerd Jäger

24. UNIVERSITÄTSWOCHEN IN MOERS

Thema: **„Wirtschaftsstandort Deutschland –
Bedrohungen und Strategien“**

6.10.2011 Vortragsveranstaltung

20 Uhr Vortrag: Prof. Dr.-Ing. Rüdiger Deike
(Universität Duisburg-Essen)

Thema: *„Der Wirtschaftsstandort Deutschland
vor dem Hintergrund globaler wirtschaftlicher
Veränderungen“*

13.10.2011 Podiumsdiskussion

20 Uhr Teilnehmer:

Dr.-Ing. Herbert Eichelkraut, CEO
(ThyssenKrupp CSA, Brasilien)

Prof. Dr. Gerd Jäger, Vorstand
(RWE Power AG)

Rolf Fliß, Bürgermeister, Essen
(Bündnis 90 / Die Grünen)

Prof. Dr.-Ing. Martin Faulstich, TU München
(Wissenschaftszentrum Straubing; Vorsitzender
Sachverständigenrat für Umweltfragen, Berlin)

Moderation: Prof. Dr. Ulrich Radtke, Rektor
Universität Duisburg-Essen

Im Sparkassen-Kurier, der Online-Zeitung der Sparkasse am Niederrhein,
finden Sie bereits am Tag nach der jeweiligen Veranstaltung einen aktuellen
Bericht sowie Fotos: www.sparkasse-am-niederrhein.de.



Professor Rüdiger
Deike

24. UNIVERSITÄTSWOCHEN IN MOERS

Veranstaltungsreihe in Zusammenarbeit von:



6. und 13. Oktober 2011
Sparkasse am Niederrhein
(Ostring 4-7, 47441 Moers)



China – Wirtschaft, Wissenschaft, Weltmacht

Gemessen am Bruttoinlandsprodukt ist China nach den USA die zweitstärkste Volkswirtschaft. „Ist das Land auf dem Weg zur Weltmacht Nummer eins?“, fragte Professor **Xu Kuanhua** vom Konfuzius-Institut. „Die Entwicklungsökonomie zeigt, dass allein durch

die Übernahme von Technologien und Geschäftsmodellen bisher keine Volkswirtschaft Weltspitze werden konnte“, sagte **Professor Markus Taube**, Ostasienwirtschaftler an der Universität. China strebe seit Jahren mit aller Macht danach, Technologieführer auf

dem Gebiet der Elektromobilität zu werden: „Das Know-how in der Batterietechnik ist da, ebenso die erforderlichen Rohstoffe.“ Doch trotz massiver Subventionen sei das Projekt gescheitert. **Professor Thomas Heberer**, Ostasienwissenschaftler an der Universität, bezweifelte: „China wird auf lange Zeit die USA wirtschaftlich und wissenschaftlich nicht überflügeln können.“ Das sah **Dr. Klaus T. Müller** von ThyssenKrupp Steel Europe anders: „Das Land wird schon bald die Wirtschaftsmacht Nummer eins sein. Heute stehen die modernsten Stahlwerke in China.“ Er lobte den gut ausgebildeten Nachwuchs, die mobilen Arbeitnehmer und eine korruptionsfreie Wirtschaft. **Professor Thomas Heberer** sah immense Probleme auf China zukommen: Mittelständische Unternehmer berichteten von durchgängiger Korruption. Zudem werde sich die auf Masse statt Klasse ausgerichtete Ausbildung schon bald rächen: „In zehn Jahren wird China für viel Geld Facharbeiter ins Land holen müssen.“



*Vorstand **Bernhard Uppenkamp**, Rektor **Professor Ulrich Radtke**, **Dr. Klaus-G. Fischer** und Vorstandsvorsitzender **Giovanni Malaponti** begrüßen **Professor Markus Taube**.*

25. UNIVERSITÄTSWOCHEN IN MOERS

Thema: **„China –
Wirtschaft, Wissenschaft, Weltmacht“**

18.10.2012 Vortragsveranstaltung

20 Uhr Professor Dr. Markus Taube
(Universität Duisburg-Essen, Mercator School of
Management, IN-EAST Institute of East Asian
Studies)

Thema:
*Vom ‚nachholenden Wachstum‘ zur globalen Tech-
nologieführerschaft? – Anspruch und Wirklichkeit
des chinesischen Projekts „Elektromobilität“*

25.10.2012 Podiumsdiskussion

20 Uhr Teilnehmer:
Dr. Klaus T. Müller
(ThyssenKrupp Steel Europe,
Competence Center Metallurgy, Duisburg)
Dr. Kuang-Hua Lin
(Asia-Pacific Management Consulting GmbH,
Düsseldorf)
Prof. Dr. Xu Kuanhua
(Konfuzius Institut Metropole Ruhr,
Wuhan-University)
Prof. Dr. Thomas Heberer
(Institut für Ostasienstudien,
Universität Duisburg-Essen)

Moderation: Jörg Zimmer
Pressesprecher der Sparkasse am Niederrhein

Im Sparkassen-Kurier, der Online-Zeitung der Sparkasse am Niederrhein, fin-
den Sie bereits am Tag nach der jeweiligen Veranstaltung einen aktuellen
Bericht sowie Fotos: www.sparkasse-am-niederrhein.de.



Professor Markus
Taube

25. UNIVERSITÄTSWOCHEN IN MOERS

Veranstaltungsreihe in Zusammenarbeit von:



18. und 25. Oktober 2012
Sparkasse am Niederrhein
(Ostring 4-7, 47441 Moers)



Nanoenergie – was versprechen intelligente Materialien, und was können sie halten?

Für **Professor Christof Schulz** vom Institut für Verbrennung und Gasdynamik der Universität bieten Nanopartikel vielfältige Möglichkeiten: „Sie sind klein, schwerelos, elektrisch und haben eine riesige Oberfläche.“ Damit könnten sie schon in den Bremsen von Formel-1-Wagen sowie in Batterien und bei der Energiegewinnung genutzt werden. Auf der Ebene der Atome und Moleküle verschwimmen die Grenzen zwischen den klassischen Disziplinen Physik, Chemie, Elektrotechnik und Materialtechnik. Insofern würden am Duisburger Center for Nanointegration (CENIDE) und im NanoEnergieTechnikZentrum NETZ Wissenschaftler aller Disziplinen vernetzt und entwickelten mit möglichst nachhaltigen Rohmaterialien und praxistauglichen Methoden Nanomaterialien für die Energietechnik. Auch kritische Fragen warf das Podium auf: „Nanosilber ist in der Medizin wegen seiner antibakteriellen Wirkung ein Segen – aber von versilberten Socken und Shirts würde ich die Finger lassen.“ Man er-

warte demnächst druckbare Elektronik, ultraflache Batterien, isolierende Baumaterialien. „Nanosensorik in Verbindung mit modernster

Informationstechnik wird es uns ermöglichen, unsere Körperfunktionen immer und überall zu messen und zu überwachen.“



26. UNIVERSITÄTSWOCHEN IN MOERS

Thema: **„Nano Energie – was versprechen intelligente Materialien, und was können sie halten?“**

17.10.2013 Vortragsveranstaltung

20 Uhr **Prof. Dr. Christof Schulz**, Universität Duisburg-Essen, Wissenschaftlicher Direktor CENIDE und NETZ
Thema: *„Nano Energie – intelligente Materialien erfordern intelligente Methoden“*

Im Anschluss präsentieren Dr. Nicolas Wöhl und Dipl.-Phys. Reinhard Remfort eine Physikshow.

24.10.2013 Podiumsdiskussion

20 Uhr Unternehmen:
Prof. Dr. Ralf Schmoll,
EVONIK Industries AG, Vice President Science-to-Business Center Eco², Creavis Technologies & Innovation

Wissenschaftspolitik:
MinR Dr. Herbert Zeisel, Bundesministerium für Bildung und Forschung,

Wissenschaft:
PD Dr. Thomas Kuhlbusch, Universität Duisburg-Essen, IUTA Institut für Energie- und Umwelttechnik
Technikfolgen:
Prof. Dr. Alfred Nordmann, Institut für Philosophie, Technische Universität Darmstadt

Moderation:
Dipl.-Phys. Ingolf Baur (3sat, SWR, DW-TV)

Im Anschluss finden Demonstrationen zur Nanotechnologie zum Sehen und Anfassen im Casino statt.

Im Sparkassen-Kurier, der Online-Zeitung der Sparkasse am Niederrhein, finden Sie bereits einen Tag nach der jeweiligen Veranstaltung einen aktuellen Bericht sowie Fotos: www.sparkasse-am-niederrhein.de.



Professor Christof Schulz

26. UNIVERSITÄTSWOCHEN IN MOERS

Veranstaltungsreihe in Zusammenarbeit von:



17. und 24. Oktober 2013
Sparkasse am Niederrhein
(Ostring 4-7, 47441 Moers)



.... Geht's auch ohne Auto?

Der Hamburger Trendforscher **Professor Peter Wippermann** entwarf ein Zukunftsbild des urbanen Lebens: Die Industriegesellschaft wandle sich zur Netzgesellschaft. Das mobile Internet verändere nicht nur unser Einkaufsverhalten oder unsere zwischenmenschlichen Beziehungen, sondern zunehmend auch die Mobilität. „Für junge Leute in den großen Städten ist das Auto kein Statussymbol mehr.

Gefragt sei vielmehr die individuelle Mobilität mit Carsharing, Leihfahrrad, privaten Mitfahrgelegenheiten sowie Bus und Bahn.“ Schon in wenigen Jahren organisierten sich große Warenströme ihren Transport selbst. „Autonome Schiffe kommen beispielsweise im Hamburger Hafen an, werden vollautomatisch entladen und die Ladung mit Lastwagen weiterverteilt.“ Der Warenstrom steuere überdies

die Ampelschaltung der Stadt, um die Lieferzeiten möglichst gering zu halten, so ein reales Projekt von Cisco Systems mit dem Hamburger Hafen. „Geht's auch ohne Auto?“ Die Antwort der Experten auf dem Podium klar: Nein! Mobilität werde schon in wenigen Jahren ganz anders aussehen: autonome, über Smartphones gesteuerte Autos; autonome Autos auch im öffentlichen Nahverkehr.



Professor Wolfgang H. Schulz, Professor Stefan Bratzel, Moderator Kai Rüsberg und Dr. Till Ackermann auf dem Podium

27. UNIVERSITÄTSWOCHEN IN MOERS

Thema: **„Geht's auch ohne Auto?
Mobilität in der Stadt der Zukunft“**

16.10.2014 Vortragsveranstaltung

20 Uhr **Professor Peter Wippermann,**
(Gründer des Trendbüros – Beratungsunternehmen
für gesellschaftlichen Wandel GmbH)
Titel: „*Individuelle Mobilität in der Netzgesellschaft -
Der Einfluss des mobilen Internets auf das Mobili-
tätsverhalten in der Stadt*“

23.10.2014 Podiumsdiskussion

20 Uhr **Dr.-Ing. Dipl.-Kfm. Till Ackermann,**
Verband Deutscher Verkehrsunternehmen
Professor Dr. Stefan Bratzel,
Leiter Center of Automotive /
Fachhochschule Wirtschaft Automobilwirtschaft
Professor Dr. Stefan Rammler,
Institut für Transportation Design /
Hochschule für Bildende Künste Braunschweig
Moderation: **Kai Rüsberg**
(WDR, Journalistenbüro Medienhaus)

Im Sparkassen-Kurier, der Online-Zeitung der Sparkasse am Niederrhein, fin-
den Sie bereits einen Tag nach der jeweiligen Veranstaltung einen aktuellen
Bericht sowie Fotos: www.sparkasse-am-niederrhein.de.



Professor Peter
Wippermann

27. UNIVERSITÄTSWOCHEN IN MOERS

Veranstaltungsreihe in Zusammenarbeit von:



16. und 23. Oktober 2014
Sparkasse am Niederrhein
(Ostring 4-7, 47441 Moers)



Macht Stadt krank? Oder: Die gebaute Stadt – Ressource für Gesundheit

Professorin Susanne Moebus, Lehrstuhlinhaberin für Epidemiologie an der Universitätsklinik Essen, stellte Untersuchungen zu

Massenerkrankungen in Städten vor. Das Risiko, an einem Herzinfarkt zu sterben, sei weit höher, wenn Menschen in der Nähe einer

stark befahrenen Straße wohnen. Wer unmittelbar vorm Haus ein wenig Grün habe, sei weniger oft traurig oder depressiv. Daraus müssten Städteplaner ableiten, dass sie für mehr Grün in Wohnquartieren sorgen sollten. Das Leben in der Stadt mache häufig krank, da Städteplaner und Politiker über Jahrzehnte alles dem Autoverkehr untergeordnet hätten. Darin waren sich alle Gesprächsteilnehmer der Podiumsdiskussion einig. Doch wie soll eine Stadt gebaut sein, damit möglichst alle Bewohnerinnen und Bewohner dort zufrieden und gesund leben könnten? Viel Applaus erntete die Forderung: „Wir müssen die Stadt wieder begehbar machen!“ Mehr Grün in den Stadtvierteln, ein für Kinder und damit auch für Senioren sicheres Wegenetz – dazu Plätze, die Lust auf Spiel und Bewegung machen. „Alles schöne Ideen“, so ein Zuhörer, „doch wer soll das bezahlen?“ Und noch einen Einwand formulierte der Mann: „Weniger Autostraßen und mehr Rad- und Fußgängerwege – aber was machen die ganzen Berufspendler?“



Landschaftsarchitekt Friedhelm Terfrüchte, Professorin Susanne Moebus, Stadtplaner Martin Dabrock und Matthias Braubach von der WHO mit der Moderatorin Christine Kostrzewa

28. UNIVERSITÄTSWOCHEN IN MOERS

Thema:
Macht Stadt krank?
oder
Die gebaute Stadt – Ressource für Gesundheit?

22. Oktober 2015, 20 Uhr
Vortragsveranstaltung

Prof. Dr. Susanne Moebus
Universität Duisburg-Essen
Centrum für Urbane Epidemiologie (CUE)
Thema: „Herausforderung Stadt -
Chancen und Risiken für Gesundheit“

29. Oktober 2015, 20 Uhr
Podiumsdiskussion

Diskussionsleitung: Christine Kostrzewa,
Freie Journalistin, medienbüro Essen

Prof. Dr. Susanne Moebus

Centrum für Urbane Epidemiologie (CUE), Universität
Duisburg-Essen

Dipl.-Ing. Friedhelm Terfrüchte

Landschaftsarchitekt, Planungsbüro DTP Land-
schaftsarchitekten GmbH, Essen

Dipl.-Geogr. Matthias Braubach

MPH, Fachreferent,
Wohnen und Stadtplanung
WHO Europäisches Zentrum für Umwelt und
Gesundheit, Bonn

Dipl.-Ing. Martin Dabrock

Raumplanung, Fachbereichsleiter Stadt-
entwicklung und Umweltplanung, Stadt Moers

28 | 2015



*Professorin Susanne
Moebus*

28. UNIVERSITÄTSWOCHEN IN MOERS

Thema:
Macht Stadt krank?
oder
**Die gebaute Stadt –
Ressource für Gesundheit?**

Veranstaltungsreihe in Zusammenarbeit von:



22. und 29. Oktober 2015
Sparkasse am Niederrhein
(Dattng 4-7, 47441 Moers)



Big Data: Im Netz zwischen individueller Sicherheit und laufender Überwachung

Im Durchschnitt produzierten die Menschen jeden Tag eine Milliarde Gigabyte an Daten, Tendenz steigend, sagte **Professor Pedro José Marrón**, Informatiker und Computerwissenschaftler: „Big Data ist da! Schon in wenigen Jahren wird es Geräte geben, die simultan übersetzen können. Ab 2030 können Nanomaschinen Defekte im Gehirn beheben. Ab 2045 ist die Rechenleistung so groß, dass wir unser Bewusstsein in einen Computer hochladen können. Sogar das ewige Leben durch die Verschmelzung von Mensch und Maschine ist keine Utopie mehr, sondern wissenschaftlich wahrscheinlich.“ „Ganz offensichtlich sind Daten wertvoll“, so **Professorin Katharina Morik**. Die differenzierte Auswertung von Daten könne beispielsweise 380 Megatonnen an Kohlendioxid durch eine intelligentere Verkehrsführung einsparen. Die Dramaturgin **Carola Hanusch** vom Schauspielhaus Essen hatte einen kleinen Ausschnitt eines Theaterstückes mitgebracht, in dem aus dem kleinen Baby Data

schnell ein Riesenbaby wird, weil es ständig mit Daten gefüttert wird. Niemand könne heute sagen, was mit diesen Daten in drei bis fünf Jahren passiert. Die Expertinnen und

Experten waren sich einig: „Seien Sie aufmerksam und achten Sie darauf, wer welche Daten von Ihnen bekommt.“



Dr. Andreas Metzger, Professorin Katharina Morik, Carola Hanusch, Professor Pedro José Marrón mit Moderator Kai Rüsberg

29. UNIVERSITÄTSWOCHEN IN MOERS

Thema:

Big Data:

**Im Netz zwischen individueller Sicherheit
und laufender Überwachung**

27. Oktober 2016, 20 Uhr

Vortragsveranstaltung

Prof. Dr. Pedro José Marrón

Universität Duisburg Essen

Wirtschaftswissenschaften, Informatik,
Networked Embedded Systems - NES

Vortrag: Bits, Bytes, Big Data: Fluch oder Segen
unserer Gesellschaft?

3. November 2016, 20 Uhr

Diskussionsleitung: Kai Rüsberg,
Journalistenbüro Medienhaus

Podiumsdiskussion

Prof. Dr. Pedro José Marrón

Universität Duisburg-Essen,

Wirtschaftswissenschaften, Informatik,
Networked Embedded Systems

Dr. Andreas Metzger

Universität Duisburg-Essen,

Wirtschaftswissenschaften, Informatik,
Adaptive Systeme und Future Internet Applikationen

Prof. Dr. Katharina Morik

Technische Universität Dortmund, Informatik,
Künstliche Intelligenz

Carola Hannusch

Schauspiel Essen, Dramaturgie

29 | 2016



*Dramaturgin Carola
Hannusch*



*Professor Pedro José
Marrón*

29. UNIVERSITÄTSWOCHEN
IN MOERS

Big Data:
Im Netz zwischen individueller
Sicherheit und laufender
Überwachung

Veranstaltungsreihe in Zusammenarbeit von:

Sparkasse
am Niederrhein

UNIVERSITÄT
DUISBURG-ESSEN
Virtuelle Imagination

27. Oktober und 3. November 2016
Sparkasse am Niederrhein
(Ostring 4-7, 47441 Moers)



... Fake News, alternative Fakten, objektive Wahrheit

Lügen haben gar nicht so kurze Beine und kommen immer öfter sehr überzeugend daher, so **Professor Ulrich Schmitz**, Sprachwissenschaftler an der Universität Duisburg-Essen: „Sprache hat mit Wahrheit nichts zu tun.“ An Beispielen aus dem amerikanischen Präsidentschaftswahlkampf und an der Art, wie Autokonzerne und Politiker mit der sogenannten Diesel-Affäre umgehen, sensibilisierte er seine Zuhörerinnen und Zuhörer:

„Und übrigens gibt es in Deutschland immer noch Menschen, die glauben, den Holocaust habe es nie gegeben.“ Es gehe neben frechen Lügen sehr oft um andere Sichtweisen und den Kampf um Deutungshoheit. Fake News hätten zwei nahe Verwandte: die Lüge und den Skandal. Sein Rezept dagegen laute „aufgeklärte Bildung und demokratisches Engagement“. Darin waren sich alle Gesprächsteilnehmer der Podiumsdiskus-

sion einig. Doch wie mit den inszenierten und emotional aufgeladenen Falschmeldungen umgehen? Als Hilfestellung nannte der Journalist und PR-Fachmann **Thomas Hüser** vier Fragen, mit deren Hilfe sich Fake News entlarven lassen: „Wem nutzt die Nachricht? Welchen Grad der Inszenierung hat sie? Sind diffamierende Elemente dabei? Soll dadurch eine Empörung ausgelöst werden?“



Journalist Thomas Hüser, Dr. Martin Florack, Moderator Professor Rolf Parr und Dr. Steffen Pappert zu Fake News

30. UNIVERSITÄTSWOCHEN IN MOERS

Thema:

**Fake News, alternative Fakten, objektive Wahrheit –
(Wie) beeinflusst Sprache unser Denken und Handeln?**

12. Oktober 2017, 20 Uhr

Vortragsveranstaltung

Prof. em. Dr. Ulrich Schmitz

Fakultät für Geisteswissenschaften,
Germanistik / Linguistik und Sprachdidaktik

Vortrag: Donald Trumps Politikstil stellt die alte Frage
nach Sprache, Macht und Wahrheit brennend neu:

19. Oktober 2017, 20 Uhr

Podiumsdiskussion

Teilnehmer

Dr. Martin Florack

Universität Duisburg-Essen,
NRW School of Governance & Institut für Politik-
wissenschaft, Arbeitsschwerpunkte: Regieren in
Deutschland, Public Policy, Politikmanagement,
Landespolitik, Wahlen und Wahlen

Prof. Dr. Jens Gurr

Fakultät für Geisteswissenschaften, Britische und
englischsprachige Literatur und Kultur

Thomas Hüser

Journalist und Publizist

Moderator

Prof. Dr. Rolf Parr

Fakultät für Geisteswissenschaften, Germanistik,
Literatur- und Medienwissenschaften
Als Diskurstheoretiker betrachtet er, wie in Alltag, Politik
und Medien auf Stereotype und sprachliche Bilder
zurückgegriffen wird.

30 | 2017



*Professor Ulrich
Schmitz*

30. UNIVERSITÄTSWOCHEN
IN MOERS

Fake News, alternative Fakten,
objektive Wahrheit – (Wie) beeinflusst
Sprache unser Denken und Handeln?

Veranstaltungsreihe in Zusammenarbeit von:



12. und 19. Oktober 2017
Sparkasse am Niederrhein
(Ostring 4-7, 47441 Moers)



*Dr. Klaus-G. Fischer, Professor Alexander J. Schmidt,
Vorstandsvorsitzender Giovanni Malaponti und Prorektor Professor
Thomas Spitzley begrüßen Professor Ulrich Schmitz.*

... Fake News, alternative Fakten, objektive Wahrheit





..... Gesellschaftliche Verantwortung übernehmen: Betrachtung eines unbequemen Phänomens

Der Bildungsgrad eines Menschen steigere nicht die Bereitschaft, eindeutige Fakten zu akzeptieren, zitierte die österreichische Journalistin **Ingrid Brodnig**. Gemeinsam mit dem Historiker **Georg Drennig** („Demokratie und Moral stehen nicht in einer Zwangsbeziehung“) und dem Geisteswissenschaftler **Professor Jens Martin Gurr** von der Universität Duisburg-Essen („In öffentlichen Dis-

kussionen wird viel öfter moralisch als faktisch argumentiert“) wurde das Verhältnis von Demokratie, Moral und Kommunikation hinterfragt. Der Rektor der Universität Duisburg-Essen, **Professor Ulrich Radtke**, zeigte auf, wie Wissenschaft gesellschaftliche Verantwortung übernehme. Eine erneut verbesserte Lehrerausbildung gehöre unbedingt dazu. **Professor Wolfgang Stark**, Organisa-

tionspsychologe, ergänzte: An Gemeinwohl und Nachhaltigkeit ausgerichtetes Handeln könne man von der Wirtschaft nicht erwarten, Unternehmen und die Zivilgesellschaft funktionierten nach unterschiedlichen Prinzipien. Zentrale Bausteine in seiner Vision seien mutige, entscheidungsfreudige und engagierte Bürgerinnen und Bürger.



Vorstände Frank Rainer Laake, Giovanni Malaponti und Bernd Zibell begrüßen Professor Jens Martin Gurr, Moderatorin Dr. Mayannah Dahlheim, Ingrid Brodnig und Georg Drennig.



31. UNIVERSITÄTSWOCHEN IN MOERS

Thema:

**Gesellschaftliche Verantwortung übernehmen:
Betrachtung eines unbequemen Phänomens**

11. Oktober 2018, 20 Uhr

Podiumsdiskussion

Teilnehmende

Ingrid Brodnig

Journalistin und Publizistin, Wien

Georg Drennig

Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Institut für Anglistik und Amerikanistik, Universität Wien

Prof. Dr. Jens Martin Gurr

Fakultät für Geisteswissenschaften, Britische und englischsprachige Literatur und Kultur, Sprecher des Profilschwerpunktes „Urbane Systeme“, Universität Duisburg-Essen

Moderatorin

Dr. Mayannah Dahlheim

Referentin für Gesellschaftliche Verantwortung und Diversität, Universität Duisburg-Essen

18. Oktober 2018, 20 Uhr

Vortragsveranstaltung

mit einem Grußwort von Prof. Dr. Barbara Buchenau,

Prorektorin für Gesellschaftliche Verantwortung, Diversität und Internationalität der Universität Duisburg-Essen

Prof. Dr. Wolfgang Stark lehrt und forscht in den Bereichen Organisations- und Gemeindepsychologie seit 1998 an der Universität Duisburg-Essen (Schwerpunkte: Empowerment, soziale Verantwortung in Organisationen, implizites Wissen und Improvisation, transdisziplinäre Netzwerke und Gemeinschaften, künstlerische Prozesse).

31 | 2018



Professor Wolfgang Stark

31. UNIVERSITÄTSWOCHEN
IN MOERS

Gesellschaftliche Verantwortung
übernehmen: Betrachtung eines
unbequemen Phänomens

Veranstaltungsreihe in Zusammenarbeit von:



Offen im Denken

11. und 18. Oktober 2018
Sparkasse am Niederrhein
(Ostring 4-7, 47441 Moers)



*Vorstandsvorsitzender Giovanni Malaponti
begrüßt Bundesminister a. D. Dr. Jürgen Schmude*

Künstliches Sehen, Hören, Fühlen: Chancen und Grenzen medizinischer Implantate

Professor Karsten Seidl führte in die Welt modernster Implantate ein: Hilfe durch tiefe Hirnstimulation bei einem schwer an Parkinson erkrankten Mann mit winzig kleinen Elektroden im Gehirn; Cochlea-Implantate bei Menschen, denen Hörgeräte gar nicht mehr

helfen können. „Noch nicht im klinischen Alltag angekommen sind durch Gedanken gesteuerte Prothesen und wirklich stabil funktionierende Netzhaut-Implantate, mit denen Erblindete mehr als nur schemenhaft sehen können.“ Medizinische Implantate könnten



Professor Karsten Seidl und Professorin Ulrike Schara



schon bald für übermenschliche Fähigkeiten sorgen, Forschung und Entwicklung würden aber stark von wirtschaftlichen Interessen gesteuert. Die Verantwortung dafür dürfe nicht allein bei den Firmen liegen, die sich im internationalen Wettbewerb positionieren müssten. An der Uniklinik in Essen gibt es für solche Fragen eine eigene Ethikkommission, deren Vorsitzende **Professorin Ulrike Schara** ist. „Unsere wichtigsten Kriterien halten den Menschen und seine Gesundheit und Heilungschancen im Blick.“

32. UNIVERSITÄTSWOCHEN IN MOERS

Thema:

**Künstliches Sehen, Hören, Fühlen:
Chancen und Grenzen medizinischer Implantate**

Vortragsveranstaltung

10. Oktober 2019, 20 Uhr

Prof. Dr.-Ing. Karsten Seidl

Universität Duisburg-Essen und Fraunhofer IMS, Duisburg

Podiumsdiskussion

17. Oktober 2019, 20 Uhr

Prof. Dr. med. Ulrike Schara

Vorsitzende der Ethikkommission, Universitätsklinik Essen

Prof. Dr. Karsten Seidl, Universität Duisburg-Essen

und Fraunhofer IMS, Duisburg

Prof. Dr. Peter Walter, Leiter der Klinik für Augenheil-

kunde am Universitätsklinikum der RWTH Aachen

Prof. Dr. Jochen A. Werner, Ärztlicher Direktor des

Universitätsklinikums Essen

Moderator

Prof. Dr. Matthias Gunzer

Direktor des Instituts für Experimentelle Immunologie
und Bildgebung, Universitätsklinik Essen

**Eintrittskarten zu je 5 Euro erhalten
Sie mit der beigefügten Bestellkarte oder
in unserer Hauptgeschäftsstelle am
Ostring 4-7 in 47441 Moers.**

32 | 2019



Professor Karsten Seidl

32. Universitätswochen in Moers

Veranstaltungreihe in Zusammenarbeit mit der:

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN
Offen im Denken

10. und 17. Oktober 2019, 20 Uhr
Sparkasse am Niederrhein
Ostring 4-7, 47441 Moers

www.sparkasse-am-niederrhein.de



www.sparkasse-am-niederrhein.de



*Moderator Professor Matthias Gunzer, Professor Peter Walter
und Professor Stefan Heinemann*

Mobilität der Zukunft – Herausforderungen und Chancen für Wirtschaft, Gesellschaft und Nutzer

Erstmals in der mehr als 30-jährigen Geschichte fanden die Universitätswochen online statt. **Professorin Ellen Enkel**, Lehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Mobilität, beschäftigt sich an ihrem Lehrstuhl mit Fragen, die sich viele Menschen und Unternehmen in einer Welt des Umbruchs stellen.

Sie befasst sich nicht nur mit Fragen der Mobilität von morgen, sondern entwickelt auch Konzepte für die kreative Vernetzung ganz unterschiedlicher Branchen. „Wenn sich etwa Ingenieure mit IT-Experten, Spieleentwicklern und Marketingprofis zusammentun, können radikal neue Lösungen entstehen“, sagte die Expertin für offene Innovationspro-

zesse und kollaborative Geschäftsmodelle. UDE-Rektor **Professor Ulrich Radtke** berichtete in der Online-Veranstaltung, wie die Universität mit aktuell rund 43.000 Studierenden in 267 Studiengängen arbeitsfähig bleibt. Das Video ist auf dem YouTube-Kanal der Sparkasse zu sehen.



Mobilität der Zukunft -
Herausforderungen und Chancen für
Wirtschaft, Gesellschaft und Nutzer

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN
Open-Minded

Prof. Dr. Ellen Enkel
Lehrstuhl für ABWL und Mobilität
Universität Duisburg-Essen



Professorin Ellen
Enkel

33. Universitätswochen
in Moers

Veranstaltungreihe in Zusammenarbeit mit der:
UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN
Offen im Denken

www.enkel.de
Sparkasse
am Niederrhein

www.sparkasse-am-niederrhein.de

YouTube
Sparkasse am Niederrhein professor enkel

Mobilität der Zukunft -
Herausforderungen und Chancen für
Wirtschaft, Gesellschaft und Nutzer

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Prof. Dr. Ellen Enkel
Lehrstuhl für ABWL und Mobilität
Universität Duisburg-Essen

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN
Prof. Dr. Ellen Enkel
Professorin für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Mobilität

Vortrag der 33. Universitätswochen in Moers

Der Klimawandel – was können wir tun?

Teil 1: Energieproduktion und Verbrauch

„Wasserstoff gilt als Champagner der Energiewende“, sagte **Professor Klaus Görner**, Lehrstuhl für Umweltverfahrens- und Anlagentechnik, und machte deutlich: „Es gibt nicht die eine, richtige Lösung, man muss sich immer den Energiebedarf vor Ort anschauen.“ Viel Potential liege darin, große Energiesektoren miteinander zu vernetzen. „Wenn wir Industrie, Gebäude, Gewerbe, Handel und Dienstleistung sowie Verkehr op-

timal miteinander koppeln, ergeben sich viele Synergien. Die Energiewende ist dennoch eine extreme Kraftanstrengung.“ **Professor Dieter Bathen** vom Institut für Energie und Umwelttechnik warnte: „Wenn wir gleichzeitig aus Atom und Kohle aussteigen, nehmen wir die Grundstabilität aus dem Netz. Dann hört der Spaß auf.“ Die 18-jährige **Theresa Crone** von Fridays for Future forderte von Politik, Wissenschaft und Wirtschaft aber mehr Tem-

po: „Wir wissen schon seit 50 Jahren, was abgeht, und erleben immer noch Brems- und Brechmechanismen.“ **Dr. Kai Gerhard Steinbrich** vom regionalen Energieversorger ENNI ergänzte: „Es könnte schon deutlich mehr sein, wenn wir uns nicht mit so viel Bürokratie herumschlagen müssten. Bis wir einen Solarpark genehmigt bekommen, dauert es knapp fünf Jahre. Bauen tun wir ihn in drei Wochen.“



Professor Dieter Bathen, Dr. Christiane Lübke, Dr. Kai Gerhard Steinbrich und Theresa Crone mit dem Moderator Jörg Zimmer



Theresa Crone von Fridays for Future NRW mahnte mit einem flammenden Statement zum Umdenken für einen gelingenden Klimawandel.

Thema: **Der Klimawandel – Was können wir tun?**
 Teil 1: **Energieproduktion und Verbrauch (2021)**
 Teil 2: **Smarter Verkehr und Logistik (2022)**

Vortragsveranstaltung
Donnerstag, 28. Oktober 2021, 20 Uhr

Prof. Dr.-Ing. habil. Klaus Görner
 (Lehrstuhl für Umweltverfahrens- und Anlagentechnik,
 Institut für Energie- und Umweltverfahrenstechnik,
 Universität Duisburg-Essen)

Thema: Wasserstoff, Power-To-X, Sektorenkopplung – Zentrale Elemente einer erfolgreichen Energiewende

Podiumsdiskussion
Donnerstag, 4. November 2021, 20 Uhr

Prof. Dr.-Ing. Dieter Bathen (Lehrstuhl für Thermische Verfahrenstechnik, Universität Duisburg-Essen; Wissenschaftlicher Leiter, Institut für Energie- und Umwelttechnik IUTA e. V.; Vorstandsvorsitzender der Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft JRF e. V.)
Dr. Christiane Lübke (Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl empirische Sozialstrukturanalyse, Universität Duisburg-Essen)
Dr. Kai Gerhard Steinbrich (Vorstandsmitglied der ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH und ENNI Stadt & Service Niederrhein AöR)
Pauline Brünger (Fridays for Future, Köln)

Moderator: Jörg Zimmer (Sparkasse am Niederrhein)

An beiden Veranstaltungstagen werden Schüler/-innen ab 19 Uhr Exponate aus Ihren Arbeitsgruppen präsentieren.

28.10.: Präsentation der Junior-Ingenieur-Akademie der Hermann-Runge-Gesamtschule (HRG)
4.11.: Präsentationen der Junior-Ingenieur-Akademie



Professor Klaus Görner



Präsenzveranstaltung in Zeiten von Corona

Der Klimawandel – was können wir tun?

Teil 1: Energieproduktion und Verbrauch



Wissenschaftler, Politiker und Wirtschaftsexperten bestimmen seit 35 Jahren das Bild der Universitätswochen. Beim Thema „Der Klimawandel – was können wir tun?“ waren erstmals auch Schülerinnen und Schüler eingeladen, muss doch die Schüलगeneration zukünftig damit umgehen, was die Entscheidungsgeneration heute tut oder auch lässt.

An zwei Abenden konnten sich die Besucherinnen und Besucher davon überzeugen, dass die jungen Leute sehr genau wissen, was die Klima-Uhr geschlagen hat. Schülerinnen

und Schüler des Gymnasiums Adolfinum und der Hermann-Runge-Gesamtschule zeigten, was sie in Sachen Umweltschutz und Energiewende in den vergangenen Jahren gelernt und selbst entwickelt haben. Am Infostand der Junior-Ingenieure der Gesamtschule wurden beispielsweise Recycling-Projekte und Ideen zur Energiespeicherung und Dachbegrünung vorgestellt. Die Klimahelden-AG des Adolfinums demonstrierte, wie mit Windrädern Strom produziert wird und wie appgesteuerte CO₂-Warngeräte funktionieren.

Daneben konnten sich die Besucherinnen und Besucher über die Ansiedlung von zwei Bienenvölkern im Schulgarten des Adolfinums oder die Aktion „Am Schulbrunnen Trinkwasser zapfen statt Süßgetränke in Verbundkartons kaufen“ informieren. Überdies zeigten die Kinder und Jugendlichen mit Hilfe von selbst programmierten und zusammengebauten Robotern, dass sie Automatisierung und künstliche Intelligenz nicht als Bedrohung begreifen, sondern als Teil der Lösung für eine lebenswerte Zukunft.



Der Klimawandel – was können wir tun?

Teil 1: Energieproduktion und Verbrauch





Der Klimawandel – was können wir tun?

Teil 2: Smarter Verkehr und Logistik

Die Universitätswochen verfolgen das Ziel, aktuelle wissenschaftliche Fragestellungen von allgemeinem Interesse in Vorträgen und Diskussionen zu präsentieren. Dabei sol-

len die Schwerpunkte der wissenschaftlichen Arbeit an der Universität Duisburg-Essen zum jeweiligen Thema vorgestellt und in einer Podiumsdiskussion durchaus auch strittig

beleuchtet werden. Es ist selbstverständlich, dass das Thema allgemeinverständlich für ein interessiertes Publikum dargeboten wird und zusätzlich zu harten wissenschaftlichen Fakten auch das grundsätzliche Interesse an praktikablen Lösungen verstärkt.

Neben der derzeit alles überlagernden Corona-Pandemie beschäftigt viele Menschen laut aktuellen Erhebungen die Frage, wie es in der Umweltpolitik weitergehen soll. Insbesondere der Teilaspekt des Klimawandels beschäftigt uns zunehmend. Sind wir doch alle Zeugen zunehmender Starkwetterereignisse mit extremen Trockenperioden und resultierendem Wassermangel und Bränden, aber auch dem Gegenteil mit heftigsten Regenfällen und Überschwemmungen. Treffen wir doch auf das Aussterben vieler Tierarten infolge der klimatischen Verschiebungen. Erfahren wir doch täglich aus den Medien von Überlegungen zur Eindämmung schädlicher Emissionen, die den Treibhauseffekt abbauen helfen sollen. Ganz zu schweigen von der



Beim Solar Car Project, einer Kooperation des Fachgebiets Mechatronik mit dem Unternehmen ITQ aus München, bauen Studierende aus recycelten Automobilteilen ein Fahrzeug, das komplett solarangetrieben für den Straßenverkehr geeignet ist, ideal für den Einsatz beispielsweise in südlichen Ländern und Afrika.



Beim Projekt „Ferngesteuertes, koordiniertes Fahren in der Binnenschifffahrt (FernBin)“ ebenso wie beim Projekt „Versuchszentrum für innovative Hafen- und Umschlagtechnologien (HaFoLa)“ geht es um die Effizienzsteigerung und damit erhöhte Klimafreundlichkeit von Prozessen im Zusammenhang mit dem Transport auf unseren Wasserstraßen.

Positionierung der unterschiedlichen politischen Verantwortungsträger, die die Vorteile der Maßnahmen zur Begrenzung schädlicher Aktivitäten gegen die sich unter Umständen ergebenden ökonomischen Nachteile abwägen sollen. Und das vor dem Hintergrund

einer kleinen Minderheit, allerdings mit potentem Einfluss als Staatenlenker, die den menschengemachten, den anthropogenen Anteil am Klimawandel bagatellisieren.

Vor diesem Hintergrund und angesichts der in der Universität Duisburg-Essen versammelten Kompetenz bietet sich der Klimawandel als Thema für die Universitätswochen gleich unter mehreren Gesichtswinkeln an. Das Thema Energie wurde bei den 34. Universitätswochen 2021 behandelt und stellte einen Schwerpunkt der Fakultät für Ingenieurwissenschaften der Universität in den Fokus. Ein anderer Schwerpunkt der Fakultät ist Logistik und Mobilität, die im Hinblick auf klimafreundliche Lösungen in diesem Jahr auf der Agenda stehen. Seit vielen Jahren steht die Energieversorgung als Thema bei einer Ingenieur-Akademie auf dem Lehrplan der Hermann-Runge-Gesamtschule, die als Gemeinschaftsprojekt mit ENNI und dem Förderverein Ingenieurwissenschaften der Universität Duisburg-Essen betrieben wird.

Das Thema Verkehr und Logistik bietet sich für 2022 insbesondere aufgrund einiger neuer Projekte in Duisburg an, die mit erheblichen öffentlichen Mitteln gefördert werden.



Das Binnenschiff der Zukunft fährt voll automatisiert und ist abgasfrei! An dieser Vision arbeiten die Forschenden des Instituts für Schiffstechnik (ISMT) und des Lehrstuhls für Mechatronik der Universität Duisburg-Essen sowie des Entwicklungszentrums für Schiffstechnik und Transportsysteme e. V. (DST) im Rahmen des Projektes „Smart & Green Ship“.

Index

A

Ackermann, Herbert 54
Ackermann, Till 84, 85
Albert, Barbara 7
Alt, Franz 20, 54, 55, 58
Apostel, Rudolf 11, 14, 38
Axt, Heinz-Jürgen 49

B

Baedeker, Hans Jürgen 34
Bathen, Dieter 20, 21, 100, 101
Baur, Ingolf 27, 83
Becker, Heribert 44, 45
Becker, Martin 42
Bensmann, Günter 24, 63, 65
Berns, Günter 13, 14, 29, 31, 33, 35,
41, 68
Bingmann, Dieter 24, 63, 65
Bode, Harro 60
Born, Gernot 9, 10, 13, 14, 18, 29, 31,
33, 34, 35, 38, 41, 68
Bosbach, Gerd 22, 69
Brandt, Willy 18
Bratzel, Stefan 84, 85
Braubach, Matthias 86, 87
Bretzke, Wolf-Rüdiger 44, 45, 71
Brocke, Helmut 41
Brodnig, Ingrid 94, 95
Brunn, Anke 14, 18, 38, 39
Brunswick, Wilhelm 29, 31, 33
Buchenau, Barbara 95
Bufe, Ralf 49

Büscher, Robin 11
Büssow, Jürgen 52, 53

C

Cassel, Dieter 24, 56, 57
Claussen, Arne 52, 53
Clement, Wolfgang 17, 44, 45, 55
Crone-Erdmann, Hans-Georg 22, 67, 69
Crone, Theresia 21, 22, 100, 101

D

Dabrock, Martin 86, 87
Dahlheim, Mayannah 27, 94, 95
de Haan, Gerhard 74, 75
Deike, Rüdiger 18, 78, 79
de Maizière, Thomas 23, 76
Drennig, Georg 94, 95
Duda, Georg 24, 62, 63
Dudenhöffer, Ferdinand 26, 70, 71

E

Eberhard, Walter 13, 16, 17, 46, 48
Eichelkraut, Herbert 78, 79
Enkel, Ellen 98, 99
Ertel, Stefan 6

F

Falz, Manfred 6
Faulstich, Martin 78, 79
Fischer, Alfons 11, 23, 56
Fischer, Klaus-G. 6, 7, 11, 15, 22, 54,
58, 66, 73, 78, 80, 91
Fißan, Heinz 26, 52, 53

Fleischhauer, Christoph 93
Flemming, Hans-Curt 60
Fliß, Rolf 78, 79
Florack, Martin 90, 91
Florenz, Karl-Heinz 16, 48, 49
Friedrich, Christiane 20, 58

G

Gabriel, Roland 15, 28, 29, 46, 47
Geisselhardt, Walter 15, 28, 29, 46, 47
Genscher, Hans-Dietrich 16
Gerpott, Torsten 47
Gimbel, Rolf 20, 34, 35, 60, 61
Görner, Klaus 20, 100, 101
Graßl, Hartmut 20, 58, 59
Grönemeyer, Dietrich 23, 56, 57
Grosser, Alfred 16, 48, 49
Gunzer, Matthias 27, 97
Gurr, Jens Martin 91, 94, 95
Gutsch, Andreas 25, 52, 53

H

Hänsch, Klaus 16, 48, 49
Hanusch, Carola 88, 89
Heberer, Thomas 18, 80, 81
Heineken, Edgar 23, 68, 69
Heinemann, Stefan 97
Heinzel, Angelika 55
Hennekes, Jörg 55
Hennicke, Peter 20, 58, 59
Hiller, Manfred 26, 32, 33, 50
Hüser, Thomas 90, 91

I

Inagawa, Teruyoshi 17, 40, 41

J

Jacobs, Klaus 23, 56
Jäger, Gerd 55, 78, 79
Jünnemann, Reinhardt 44, 45

K

Kath, Dietmar 16, 30, 31, 34, 35
Kecskeméthy, Andrés 11, 24, 62, 63
Klammer, Ute 74, 75, 76, 77
Kleemann, Wolfgang 15, 28, 29, 46, 47
Klein, Günter 60
Klein, Werner 20, 34, 35
Klotz, Marie-Louise 14, 74, 75
Kluge, Thomas 60
Klumpp, Dieter 47
Kock, Boris F. 11
Kohl, Helmut 68
Kortmann, Karin 18, 66, 67
Kostrzewa, Christine 27, 86, 87
Kriegesmann, Bernd 77
Krings, Josef 17, 18, 40
Kristof, Kora 55
Kröll, Walter 27, 50, 51
Kuanhua, Xu 80, 81
Küchenhoff, Dietrich 14, 38
Kuhlbusch, Thomas 83
Küng, Hans 12, 19, 36, 37
Kuttler, Wilhelm 20, 58

L

Laake, Frank Rainer 78, 94
Landfried, Klaus 27, 50, 51
Laschet, Armin 18, 19, 66, 67
Lederer, Klaus-G. 51
Lehner, Franz 15, 42, 43
Lehr, Ursula 22, 68, 69
Leister, Klaus Dieter 34
Lieven, Wolf-Dieter 44, 45
Limbourg, Maria 70, 71
Lin, Kuang-Hua 81
Liu, Guangyao 17, 40
Lübke, Christiane 21, 100, 101

M

Malaponti, Giovanni 7, 13, 15, 73, 78,
80, 91, 92, 93, 94, 95, 98, 101
Marrón, Pedro José 15, 88, 89
Metzger, Andreas 88, 89
Meyer-Abich, Klaus Michael 36, 37
Moebus, Susanne 86, 87
Morik, Katharina 88, 89
Müller, Bernd 19, 20, 22, 23, 24, 27,
55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 63,
64, 65, 66, 67, 69, 70, 71
Müller, Klaus T. 18, 80, 81
Müller-Stewens, Günter 16, 30, 31

N

Neuber, Friedel 38, 39
Neudeck, Rupert 67
Nordmann, Alfred 83
Nuscheler, Franz 18, 20, 36, 37, 51, 58,
66, 67

O

Oberkötter, Michael 76, 77
Oppers, Rüdiger 27, 49, 51, 52, 53
Özmal, Leyla 23, 76, 77

P

Paffenholz, Hans-Joachim 16, 30, 31
Pappert, Steffen 90
Parr, Rolf 27, 90, 91
Pavetic, Brigitte 27, 74, 75
Peters, Hans-Joachim 44, 45
Philipp, Thomas 22, 69
Pieper, Theodor 14, 38
Pinkwart, Andreas 14, 15, 72, 73, 75
Pröbsting, Karl 15, 42, 43

R

Radtke, Ulrich 7, 13, 15, 73, 78, 79, 80,
92, 93, 94, 98, 101
Rammler, Stefan 85
Rau, Johannes 8, 18, 38
Remfort, Reinhard 83
Reppel, Hans 42
Roes, Jürgen 54, 55
Roloff, Eckart Klaus 24, 63, 65
Roth, Paul 52, 53
Rump, Hans 52, 53
Rüsberg, Kai 27, 84, 85, 88, 89
Rütjes, Heiner 6

S

Schara, Ulrike 96, 97
Schaumann, Fritz 47
Scherf, Henning 22, 68, 69
Scheurle, Klaus-Dieter 46, 47

Schlüter, Andreas 74, 75
Schmidt, Alexander J. 6, 91, 92, 95
Schmidt, Klaus-Gerhard 35
Schmidt, Wulf-Peter 70, 71
Schmitter, Jürgen 51
Schmitz, Ulrich 15, 90, 91
Schmoll, Ralf 83
Schmude, Jürgen 95
Schneider, Martin 50
Schoengraf, Winfried 13, 22
Schramm, Dieter 26, 70, 71
Schreckenber, Michael 70, 71
Schrey, Helmut 9, 10
Schubert, Werner 9, 10
Schulz, Christof 26, 82, 83
Schulz, Hartmut 13, 16, 17, 41, 48, 50
Schulz, Wolfgang H. 84
Seidl, Karsten 25, 96, 97
Selke, Manfred 42
Smigielski, Edwin 23, 56
Speier, Frank 51
Spitzley, Thomas 91
Stark, Wolfgang 94, 95
Steinbrich, Kai Gerhard 21, 100, 101
Störkel, Stephan 23, 56
Suprijadi, Eko Bono 50

T

Taube, Markus 18, 80, 81
Tenter, Karl-Heinz 11, 13, 25, 27, 54,
58, 65, 66
Terfrüchte, Friedhelm 86, 87
Tetzlaff, Rainer 67
Thomalla, Rainhard 42

U

Uppenkamp, Bernhard 80
Uslucan, Hacı-Halil 23, 76, 77

V

van der Beek, Klaas 49
Vogt, Holger 6
vom Hofe, Falk 14, 27, 29, 31, 33, 34,
35, 38, 39, 41, 42, 43, 44, 45, 47
von Renesse, Margot 24, 63, 64, 65

W

Walter, Peter 97
Werner, Jochen A. 97
Weyer, Adam 9, 10
Wibbe, Klaus 34
Wilderer, Peter A. 20, 60, 61
Wippermann 84, 85
Wöhrl, Nicolas 83
Wolff, Ingo 13, 27, 47

Z

Zechlin, Lothar 13, 22
Zeisel, Herbert 83
Zibell, Bernd 94
Zimmer, Günter 26, 32, 33
Zimmer, Jörg 6, 21, 27, 76, 77, 81, 100
Zix, Sabine 92



35 JAHRE UNIVERSITÄTSWOCHEN IN MOERS 1988–2022

Anlässlich der 35. Universitätswochen in Moers sowie der Übergabe des Rektorates an der Universität Duisburg-Essen bietet diese Dokumentation einen bunten Rückblick auf die Themen der vergangenen dreieinhalb Jahrzehnte. Kerngedanke der Kooperation zwischen der Sparkasse am Niederrhein und der Universität Duisburg-Essen ist und bleibt es, ein Schaufenster der Universität auf der anderen Rheinseite zu sein.

Spannende Vorträge und Podiumsdiskussionen boten in den vergangenen Jahrzehnten interessante Einblicke in viele Forschungsbereiche der Universität. Die vorliegende Dokumentation blickt auf Highlights zurück und erinnert mit Fotos und Berichten an die vielfältigen Beiträge.

 Sparkasse
am Niederrhein

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Offen im Denken